

4

Inhaltsverzeichnis

BKS Bank Konzern im Überblick	3
Vorwort des Vorstandes	4
Konzernlagebericht zum 31. März 2014	5
Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes	5
Erläuterungen zum Konsolidierungskreis	7
Vermögens- und Finanzlage	8
Eigenmittelentwicklung	9
Ergebnisentwicklung	10
Unternehmenskennzahlen	11
Segmentbericht	12
Risikobericht	14
Vorschau auf das Gesamtjahr	16
3 Banken Gruppe im Überblick	18
Konzernabschluss zum 31. März 2014	19
Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1.bis 31.3.2014	20
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 31.3.2014	22
Eigenkapitalveränderungsrechnung	23
Geldflussrechnung	24
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	39
Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank	39
Unternehmenskalender 2014	39

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht zum 31. März 2014 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 21. Mai 2014 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner vollständigen Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen. Die vorliegende deutsche Version ist die authentische, für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

BKS Bank Konzern im Überblick

DREIJAHRESVERGLEICH			
Erfolgszahlen in Mio Euro	Q1/2012	Q1/2013	Q1/2014
Zinsüberschuss	34,5	32,5	39,1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-8,9	-9,7	-13,9
Provisionsüberschuss	11,2	11,5	11,7
Verwaltungsaufwand	-24,4	-24,8	-25,9
Periodenüberschuss vor Steuern	11,8	11,8	12,3
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	10,1	10,4	10,5
Bilanzzahlen in Mio Euro	31.12.2012	31.12.2013	31.3.2014
Bilanzsumme	6.654,4	6.743,8	6.738,2
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	4.794,2	4.874,2	4.871,5
Primäreinlagen	4.362,4	4.597,5	4.759,3
hievon Spareinlagen	1.797,9	1.741,2	1.708,9
hievon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	816,6	813,9	819,7
Eigenkapital	688,3	714,2	719,2
Betreute Kundengelder	10.674,9	11.383,4	12.238,2
hievon Depotvolumen	6.312,5	6.785,9	7.478,9
Eigenmittel nach BWG in Mio Euro (2014: Basel III)	31.12.2012	31.12.2013	31.3.2014
Risikogewichtete Aktiva	4.457,9	4.423,3	4.996,5
Eigenmittel	709,5	707,6	735,7
hievon Kernkapital (CET1)	n.a.	n.a.	606,6
hievon gesamtes Kernkapital (CET1 +AT1)	630,7	662,5	616,5
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	352,9	353,8	-
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	325,8	326,8	-
Eigenmittelüberschuss nach Basel III	-	-	336,0
Kernkapitalquote in % (ab 1.1.2014 Quote hartes Kernkapital gem. Basel III)	13,1	13,9	12,1
Eigenmittelquote in % (ab 1.1.2014 Eigenmittelquote gem. Basel III)	15,9	16,0	14,7
Unternehmenskennzahlen in %	31.12.2012	31.12.2013	31.3.2014
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	7,5	6,5	6,9
Return on Equity nach Steuern	6,5	5,8	6,1
Cost/Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	54,1	54,3	50,8
Risk/Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	27,0	29,2	35,6
Ressourcen	2012	2013	31.3.2014
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	930	910	912
Anzahl der Geschäftsstellen	55	56	55
Die BKS Bank Aktie	2012	2013	Q1/2014
Anzahl Stamm-Stückaktien (ISIN AT0000624705)	30.960.000	30.960.000	30.960.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien (ISIN AT0000624739)	1.800.000	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	17,6/15,5	17,6/15,3	17,6/15,6
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	17,2/14,9	17,0/14,5	17,2/15,0
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	17,3/15,0	17,5/15,3	17,5/15,0
Marktkapitalisierung in Mio Euro	562,6	569,3	567,3



Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Kunden und Geschäftspartner der BKS Bank!

Wir begrüßen Sie im ersten Aktionärsbrief für 2014 sehr herzlich, laden Sie ein, sich online über den Geschäftsverlauf Ihres Institutes in den ersten drei Monaten zu informieren und dürfen Ihnen einmal mehr ein gutes Quartalsergebnis präsentieren, das angesichts der unverändert schwierigen Situation auf den Finanz- und Kreditmärkten nicht selbstverständlich ist.

Erlauben Sie uns vorweg als Nachtrag zur 75. ordentlichen Hauptversammlung der BKS Bank vom 15. Mai 2014 einen für Sie als Eigentümerin bzw. Eigentümer unseres Institutes erfreulichen Hinweis: Als Folge des insgesamt guten Geschäftsverlaufs 2013 der BKS Bank AG floss Ihnen eine gegenüber dem Vorjahr unverändert hohe Dividende von 0,25 € pro Aktie zu (Dividenden-Ex-Tag: 19. Mai, Dividenden-Zahltag: 22. Mai). Insgesamt schüttete die BKS Bank AG aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2013 8,19 Mio € an ihre Stamm- und Vorzugsaktionäre aus. Die Payout-Ratio von 40,2% unterstreicht einmal mehr ihren Status als eine der dividendenstärksten österreichischen Banken. In den Aufsichtsrat wiedergewählt wurde Herr DDipl.-Ing. Dr. mont. Josef Korak. Als neue Mitglieder konnten wir Frau Univ. Prof. Mag. Dr. Sabine Urnik sowie Herrn Dkfm. Dr. Heimo Penker begrüßen. Alle Beschlüsse der Aktionärsversammlung sind auf der Homepage der BKS Bank unter Investor Relations/aktienrelevante Veröffentlichungen ersichtlich.

Ungeachtet der unverändert schwierigen Marktconstellationen legten wir in allen Kerngeschäftsfeldern den Fokus auf nachhaltiges Wachstum durch hohe Kundenakzeptanz unseres Produkt- und Leistungsangebots, durch Verbesserung der Ertragskraft des Kerngeschäftes und durch rigoroses aktives Kostenmanagement. Die BKS Bank weist auch unter dem Basel III-Regime eine solide Eigenmittelbasis auf. Risikopositionen wurden konsequent gesteuert. Die wichtigste Komponente unserer Ertragsrechnung – der Zinsüberschuss – konnte im ersten Quartal um mehr als ein Fünftel auf 39,1 Mio € angehoben werden; der Periodenüberschuss kletterte um 1,4% auf 10,5 Mio €. Mit einem Plus von 161,7 Mio € auf 4,76 Mrd € gab es im ersten Quartal erneut einen markanten Zufluss an Primäreinlagen, was einmal mehr Ausdruck eines

ungebrochenen Vertrauens unserer Kunden in unser Haus war. Die kommenden Quartale werden für die Finanzinstitute aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus und der sehr hohen Wettbewerbsintensität herausfordernd sein. Gleichwohl erwarten wir für die BKS Bank eine weitere Verbesserung des operativen Ergebnisses gegenüber 2013.

Konzernlagebericht zum 31. März 2014

Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes

Die Weltwirtschaft expandiert in gemäßigtem Tempo. Das Wachstum sollte sich laut jüngster Prognose der Europäischen Kommission nach 2,9% im Vorjahr auf etwa 3,5% im Jahr 2014 ausweiten, wobei die Konjunkturimpulse primär von den USA, Japan und Europa sowie etwas abgeschwächt, von den asiatischen Schwellenländern ausgehen dürften. Die USA verzeichneten im ersten Quartal 2014 ein Wachstum von 0,1%, das sich auf die positive Entwicklung der privaten Konsumausgaben, der Investitionen außerhalb des Wohnungsbaus und der Exporte stützte. In Japan trug vor allem der Anstieg der privaten Konsumausgaben im Vorfeld der avisierten Verbrauchsteuererhebung zu einem annualisierten BIP-Anstieg um 0,3% bei. Während Japan die seit Jahren bestehende Deflationsphase weiterhin mit expansiver Geld- und Fiskalpolitik überwinden will, bekräftigte die amerikanische Notenbank Fed zuletzt am 30. April einmal mehr ihren mittelfristigen Ausstieg aus der Politik des Quantitative Easing und drosselte die Volumina ihrer monatlichen Staatsanleihenkäufe auf zuletzt 45 Mrd USD. Marktreaktionen auf dieses absehbare „Tapering“ stimulierender Maßnahmen zur Belebung der US-Konjunktur führten in einigen Schwellenländern zu erheblichen Verwerfungen auf den Geld- und Kapitalmärkten. Vom Rückzug internationaler Investoren waren bislang vor allem Russland, die Ukraine und die Türkei betroffen. Im Gegensatz dazu war die Abwertung des chinesischen Renminbi (Yuan) durch gezielte Interventionen der People's Bank of China zur Erhöhung der Flexibilität des Wechselkurses zum US-Dollar konjunkturpolitisch motiviert.

In Europa gewann die wirtschaftliche Erholung an Breite. Der Aufschwung erfasst zunehmend die Industrie- und Dienstleistungssektoren, verläuft aber noch träge. Die bislang vorliegenden Prognosen für die Eurozone lassen aber für 2014 einen realen Anstieg des BIP um zumindest 1,0% erwarten. Neben den Kernländern weisen mittlerweile auch die in Mitleidenschaft gezogenen Euro-Krisenregionen bereits günstigere Konjunkturperspektiven auf. Irland, Spanien, Portugal und Italien dürften das Konjunkturtal bereits durchschritten haben. Auch in Griechenland hellte sich, sofern man vier Jahre nach dem Beinahe-Staatsbankrott die mehrfach überzeichnete Emission einer 4,75%-Staatsanleihe im Volumen von 3 Mrd € als Maßstab nimmt, das Rezessionsszenario auf. Was die mittelfristige Entwicklung des Euroraums betrifft, erwartet die EU-Kommission eine moderate Belebung der Binnennachfrage sowie der Exporttätigkeit, die durch den geldpolitischen Kurs der EZB, weitere Verbesserungen der Finanzierungsbedingungen, sowie Fortschritte bei der Staatshaushaltskonsolidierung und den Strukturreformen begünstigt wird. Der Anstieg der Arbeitslosenquote konnte eingedämmt werden und die anhaltend geringe Inflation im Euroraum (Jänner und Februar 2014: 0,8%) veranlasste die Europäische Kommission zu einer deutlichen Revision der Inflationsprognose für 2014 von 1,5% auf 1,0%.

In Österreich festigt sich das Wachstum, die Stagnationsphase der letzten zwei Jahre scheint beendet. Bei den Warenexporten zeichnet sich gegenüber dem Vorjahr ein mit +5,0% deutlicher Aufwärtstrend ab, allerdings reicht die Zuwachsrate nicht an jene vergangener Aufschwungphasen heran. Die Maßnahmen zur Konsolidierung des öffentlichen Haushalts dämpfen die Binnennachfrage, der private Konsum sollte aber mit einem Plus von 0,8% an Dynamik gewinnen. Die Unternehmensinvestitionen werden im Zuge der allmählich anziehenden Nachfrage, des zunehmenden Vertrauens, der günstigen Finanzierungsbedingungen und der nachlassenden Unsicherheit voraussichtlich moderat um 3,0% steigen. Nach einem BIP-Anstieg um 0,4% im Vorjahr prognostiziert das WIFO für heuer einen Zuwachs von 1,7%. 2014 wird sich aber die Zahl der Arbeitslosen als verzögerte Reaktion der Arbeitsmärkte auf die wirtschaftliche Belebung im Jahresdurchschnitt auf über 300.000 erhöhen; die von Eurostat ermittelte Arbeitslosenrate könnte daher von 4,9% im Vorjahr auf 5,2% ansteigen. Die heimische Inflationsrate bewegte sich in den ersten drei Monaten jeweils zwischen 1,5% und 1,6%; für das Gesamtjahr erwartet das WIFO einen Anstieg um knapp 2%. Auch die für Österreichs

Wirtschaft bedeutsamen Märkte in Ostmitteleuropa entwickeln sich seit 2013 wieder günstiger. Die hohe Verschuldung des privaten Sektors bremst allerdings die Expansion, sodass der wirtschaftliche Aufholprozess schwächer verläuft als vor der Finanzkrise.

Der Euro konnte gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets in den ersten drei Monaten des Berichtsjahres zumeist marginal an Terrain gewinnen. Ausschlaggebend für die in dieser Zeit verzeichneten Wechselkursbewegungen waren die Entwicklung der Erwartungen hinsichtlich der künftigen Geldpolitik der EZB sowie differenzierte Einschätzungen der Marktteilnehmer mit Blick auf die Konjunkturperspektiven im Eurogebiet im Vergleich zu anderen führenden Volkswirtschaften. In Relation zum US-Dollar fiel die Performance des Euro mit +0,9% auf 1,3788 EUR/USD vergleichsweise mäßig aus. Nach einem Vorjahresanstieg des Euro gegenüber dem Yen um mehr als 25% auf 145,02 Yen pro Euro gab der Euro bis Ende März um 1,8% auf 142,42 EUR/JPY ab. Hingegen blieb das Verhältnis zum Schweizer Franken aufgrund der Mindestkursbindung mit 1,2194 EUR/CHF nahezu unverändert. Gegenüber dem chinesischen Renminbi Yuan festigte sich die europäische Gemeinschaftswährung um 3,8% auf 8,5754 CNY je Euro.

Der Offenmarktausschuss der US-Notenbank belässt den Zielzinssatz für Tagesgeld bereits seit Dezember 2008 in einem schmalen Korridor von 0% bis 0,25%. Auch der EZB-Rat hielt zuletzt am 8. Mai an seiner pragmatischen Politik des billigen Geldes fest und bekräftigte, den EZB-Leitzinssatz noch für längere Zeit auf dem aktuellen Niveau von 0,25% oder sogar niedriger halten zu wollen. Demgemäß stabilisierten sich die Renditen für amerikanische und europäische Benchmark-Staatsanleihen bis Ende März auf Niveaus von 1,9% (Eurozone 10 Jahre) und 2,8% (USA 10 Jahre). Anzumerken ist, dass die Nachfrage nach Staatsanleihen der Euro-Peripherieländer im ersten Quartal 2014 überraschend hoch blieb. Die EURIBOR-Zinssätze für Dreimonats-, Sechsmonats- und Zwölfmonatsgeld betragen Ende März 0,32%, 0,42% bzw. 0,60%.

Die internationalen Aktienmärkte signalisierten in den ersten drei Monaten eine weitere Festigung der Konjunktur. Für Gegenströmungen sorgten indes die erhöhten geopolitischen Spannungen im Sog der Krimkrise. Kursbelastend dürfte wohl auch der Beschluss des Offenmarktausschusses der US-Notenbank zur allmählichen Rückführung der akkommodierenden geldpolitischen Maßnahmen gewirkt haben. Der Dow Jones bewegte sich Ende März mit 16.457,66 Indexpunkten knapp unter dem Niveau des Vorjahresresultimos und seinem All-Time-High. Der DAX schloss das erste Quartal 2014 ebenfalls nahezu unverändert mit 9.555,91 Zählern. Der MSCI-Weltaktienindex auf Euro-Basis, der zum Dezemberultimo einen Stand von 123,09 erreichte, erhöhte sich leicht auf 124,2 Punkte. An den europäischen Aktienmärkten stiegen die Notierungen, gemessen am marktbreiten Dow-Jones-Euro-STOXX-Index, auf 3.159,75 Indexpunkte nach 3.097,76 (+2%) zu Jahresbeginn. An der Wiener Börse erreichte der ATX 2.546,54 Indexpunkte und schwächte sich gegenüber dem Jahresultimostand 2013 um 0,9% ab. Die BKS Bank Aktien bewegten sich zwischen Jänner und März innerhalb einer schmalen Bandbreite. Die Stamm-Stückaktien notierten Ende März mit 17,45 €, der Kurs der BKS Bank Vorzugs-Stückaktien erreichte 15,0 €.

Die weltweiten Angebots- und Nachfragebedingungen für Rohstoffe sicherten einen stabilen und recht gut versorgten Ölmarkt. Rohöl der Benchmarksorte Brent notierte zum Quartalsultimo mit 107,8 USD nach 110,91 USD zu Jahresbeginn. An der New Yorker Nymex bewegte sich der Preis für ein Barrel der amerikanischen Referenz WTI-Cushing im Sog des Schieferöl-Booms innerhalb eines schmalen Kursbandes und lag Ende März bei 101,52 USD nach 98,71 USD zu Quartalsbeginn. Wie aus den Terminkontrakten für Rohöl hervorgeht, erwarten die Ölmarktteilnehmer mittelfristig leicht fallende Ölpreise; Terminkontrakte für Brent-Rohöl zur Lieferung im Dezember 2015 wurden zu rund 100 USD je Barrel gehandelt. Auch die Preise für Rohstoffe ohne Energie erwiesen sich im Berichtszeitraum als einigermaßen stabil, allerdings blieb bei den Edelmetallen vor allem die Krisenwährung Gold Spielball spekulativer Interessen. Nach 1.223,55 USD zu Jahresbeginn notierte eine Feinunze zum Märzultimo vor dem Hintergrund erhöhter Handelsaktivitäten einiger Zentralbanken, der politischen und militärischen Eskalation in der Ukraine, geringerer Nachfrage aus China und nachlassenden Inflationsdrucks mit 1.284,25 USD.

Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

Die nachstehende Übersicht führt jene Unternehmen an, die gemäß den internationalen Rechnungslegungsrichtlinien dem BKS Bank Konzern zuzuordnen waren. Im Hinblick auf einen Gleichlauf des handelsrechtlichen mit dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis wurde die BKS 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H per 31.3.2014 neu in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital. Die Auswirkungen sind gering, weil die Bewertung bereits bisher marked to market erfolgte.

Der für die Konzernanalyse maßgebende Konsolidierungskreis enthält somit derzeit 20 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften, die Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH sowie die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft. Das Konzernergebnis wird aufgrund der Größenverhältnisse vom Ergebnis der BKS Bank AG dominiert. In den Vollkonsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe werden jene Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten einbezogen, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteilig bewerteten Eigenkapital. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzernerheitlichen Kriterien festgelegt. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem Bilanzsumme bei Tochterunternehmen, das anteilige Eigenkapital bei assoziierten Unternehmen sowie die Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft. Grundlage des vorliegenden Konzernjahresabschlusses sind daher konzernerheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Wichtige assoziierte Unternehmen werden at equity einbezogen. Alle übrigen Unternehmensanteile werden im „Available for Sale“-Bestand geführt. Der Beteiligungsbuchwert wird dem sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst.

In den Konzernabschluss sind auch die Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG, die mit der BKS Bank AG die 3 Banken Gruppe bilden, at equity einbezogen. Die BKS Bank hält an diesen Kreditinstituten mit 18,51% bzw. 15,10% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile; die Ausübung der Stimmrechte wird aber durch Syndikatsverträge geregelt. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Im Konzernperiodenergebnis zum 31. März 2014 wird der aliquote Anteil der BKS Bank am Periodenüberschuss dieser Institute ausgewiesen. Die sonstigen, vorwiegend dem Immobilienbereich zugeordneten vollkonsolidierten Gesellschaften leisten bankbezogene Hilfsdienste.

GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES			
Kredit- und Finanzinstitute			
		 Vollkonsolidierung at equity-Konsolidierung	
BKS Bank AG, Klagenfurt	BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt	BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb
BKS Bank d.d., Rijeka	BKS-Leasing s.r.o., Bratislava ¹⁾	¹⁾ Die BKS-Leasing s.r.o. bildet mit der BKS Finance s.r.o. einen Teilkonzern	
Oberbank AG, Linz	Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH, Linz	Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft, Linz
Sonstige konsolidierte Unternehmen			
BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt	Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt	IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt	VBC-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien	BKS-Service GmbH, Klagenfurt	BKS Immobilien-Service GmbH, Klagenfurt	BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt
BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt	BKS 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Klagenfurt		

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

Die BKS Bank konnte im ersten Quartal 2014 ihr Geschäftsvolumen entgegen der Entwicklung am Gesamtmarkt mit 6,74 Mrd € auf dem Niveau des letzten Jahresultimos halten. Bedingt durch den vor allem in unseren inländischen Kernregionen nur schleppenden Konjunkturverlauf blieb das Kreditwachstum mit 0,1% auf 5,06 Mrd € jedoch unter den Erwartungen, wobei wir einen Anstieg im Retailkundensegment um 0,7% auf 1,11 Mrd € und einen marginalen Rückgang im Firmenkundensegment auf 3,94 Mrd € registrierten. Die gemäß IFRS von den Kundenforderungen in Abzug zu bringende Risikovorsorge war aufgrund von Neudotierungen um 8,4 Mio € auf 184,6 Mio € anzuheben. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten verringerten sich per 31. März 2014 um 3,5 Mio € auf 113,4 Mio €. Ihnen standen um 190,6 Mio € niedrigere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Ausmaß von 1,11 Mrd € gegenüber, ein Indiz für den wieder erstarkten Zustrom von Primärmitteln. Ein mit 10,6 Mio € leichter Anstieg war bei der Position Finanzielle Vermögenswerte zu registrieren, die zum Märzultimo mit 1,53 Mrd € zu Buche stand.

Die Konzernmutter BKS Bank AG steuerte nach Eliminierung von Konzernforderungen 4,64 Mrd € zum Konzernvolumen bei. Zufriedenstellend war die Entwicklung am slowenischen Kreditmarkt, wo wir vor allem im Retailkundensegment im hypothekarisch besicherten Bereich eine Prolongation des Trends der Vorquartale registrierten. Bei den Krediten auf Fremdwährungsbasis bewegte sich deren Anteil am Gesamtausleihungsvolumen auf 10,6%. Der Forderungsstand in Schweizer Franken belief sich Ende März auf 599,0 Mio CHF und reduzierte sich im Vergleich zum Jahresultimo 2013 um 24,9 Mio CHF. Wie in den Vorperioden forcierten wir Switches endfälliger CHF-Kredite in tilgende Varianten oder in Kredite auf Eurobasis.

Angesichts der weiterhin schwierigen Marktverhältnisse verlief die Produktionsentwicklung im inländischen Leasinggeschäft zufrieden stellend. Wir schlossen das Berichtsquartal mit einem Forderungsstand von 148,9 Mio €. Unsere ausländischen Leasinggesellschaften in Slowenien, der Slowakei und in Kroatien blieben mit einem Barwertvolumen von 146,4 Mio € nur knapp unter der Vorjahreslinie von 146,8 Mio €. Zuwächsen in Slowenien und der Slowakei standen leicht rückläufige Volumina in Kroatien gegenüber. In Kroatien vergeben wir Kredite ungeachtet der mit dem EU-Beitritt aufgehellten Konjunkturperspektiven weiterhin sehr selektiv und risikoorientiert. Die BKS Bank d.d. weitete ihr Ausleihungsvolumen im Berichtsquartal demgemäß lediglich um 7,8 Mio € auf 119,7 Mio € aus, wobei weiterhin ein Fokus auf das breit diversifizierte Retailkundengeschäft gerichtet war.

Die Finanziellen Vermögenswerte enthalten die Unterpositionen Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss, den Available-for-Sale-Bestand (AfS), die Held-to-Maturity-Positionen (HtM) sowie die at equity bewerteten Anteile an anderen Unternehmen. Die Finanziellen Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss verminderten sich im Berichtszeitraum aufgrund von Anleihen- und Kredittilgungen, die der Fair-Value-Option gewidmet waren, um 13 Mio € auf 175,6 Mio €. Hingegen wurden vor dem Hintergrund des positiven Marktumfelds für Aktienprodukte der Available for Sale-Stand (AfS) in Form von Aktien und Fonds um 12,3 Mio € auf 263,8 Mio € angehoben bzw. die Finanziellen Vermögenswerte Held to Maturity (HtM) um 2,8 Mio € auf 718,4 Mio € durch Investitionen erhöht. Die Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen stiegen im Quartalsverlauf um 8,5 Mio € auf 369,6 Mio €. Der Anstieg beruhte auf der aliquoten Einbeziehung der Periodenergebnisse unserer Schwesterbanken.

Passiva

Auf der Passivseite bewegten sich die Primäreinlagen als wesentliche Säule unserer nachhaltigen Liquiditätssteuerung – ihr Anteil an der gesamten Bilanzsumme betrug Ende März bereits über 70% – im ersten Quartal 2014 nach Zuflüssen von 161,7 Mio € oder 3,5% Mrd € auf 4,76 Mrd € auf hohem Niveau, wobei sich das Anlegerinteresse weiterhin auf Sicht- und Termineinlagen fokussierte. Bei den Spareinlagen konnte die BKS Bank hingegen die Abflüsse trotz des historisch tiefen Marktzinsniveaus mit 32,3 Mio € auf 1,71 Mrd € in engen Grenzen halten. Hierzu sei angemerkt, dass die Sparquote der privaten Haushalte 2013 österreichweit um 90 Basispunkte auf 6,5% abflaute. Dieser Trend setzte sich

vorerst auch in den ersten Monaten aus 2014 fort. Allerdings erwartet das WIFO, dass im Gesamtjahr 2014 und auch 2015 wieder 6,8% bzw 7,1% der verfügbaren privaten Einkommen thesauriert werden. Wir versuchen natürlich weiterhin, mit attraktiven Produkten in dieser für die Liquiditätssteuerung der BKS Bank so wichtigen Veranlagungssparte Neuvolumen zu generieren. Im harten Wettbewerb um Veranlagungsvolumen in Form von Sicht und Termineinlagen konnte unser Haus hingegen deutlich an Terrain gewinnen. Diese erhöhten sich im ersten Quartal 2014 um 188,3 Mio € oder 9,2% auf 2,23 Mrd €. Besonders erfreulich ist der ungebrochene Zustrom von Einlagen in unseren slowenischen Filialen.

Langfristige Finanzierungen können nur durch langfristig zur Verfügung stehende Liquidität kongruent abgesichert werden. Aus diesem Grund kommt auch den Eigenen Emissionen mit einem Seitenblick auf die mit Jahresbeginn 2014 geltenden Liquiditätsvorschriften gemäß Basel III eine essentielle Funktion in der Liquiditätssteuerung zu. Mit 0,82 Mrd € wurde der Anleihenbestand zum Jahresende 2013 um 5,7 Mio € übertroffen. Im ersten Quartal standen planmäßige Tilgungen auslaufender Schuldverschreibungen einer Reihe von Neuemissionen, u.a. der 2,4% BKS Bank-Obligation 2014-2021/1 sowie der 5% BKS Bank Nachrangige Obligation 2014-2023/2, die bereits die Normen des neuen CRR-Regimes erfüllt, gegenüber. Reger Nachfrage erfreuten sich auch fundierte Bankschuldverschreibungen. Der Deckungsstock wurde im Quartalsverlauf um 2,8 Mio € auf 156,9 Mio € erhöht. Ihm stand im ersten Quartal ein Neuemissionsvolumen von 26,0 Mio € gegenüber. Insgesamt sind 101 Mio € an fundierten Emissionen auf Basis hypothekarisch besicherter Forderungen bzw. auf Basis von Forderungen an die öffentliche Hand im Umlauf.

Die Position Eigenkapital erhöhte sich im ersten Quartal 2014 um 5,0 Mio € auf 719,2 Mio €. Der Anstieg beruht vornehmlich auf der Zuführung des Periodenergebnisses.

Eigenmittelentwicklung

Die Ermittlung der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage folgte in der BKS Bank bis Ende 2013 dem von Basel II vorgegebenen Solvabilitätsregime, wobei das Eigenmittelerfordernis auf Basis der Vorgaben des Standardansatzes ermittelt wurde.

Mit der Implementierung von Basel III aufgrund der neuen EU-Vorgaben (CRD IV und CRR) bzw. im Einklang mit dem novellierten Bankwesengesetz (BWG neu) veränderte sich der Modus für die Ermittlung der Eigenmittel grundlegend. Das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk trat am 1. Januar 2014 unter Berücksichtigung verschiedener Übergangsregeln in Kraft. Ein Teil der aufsichtsrechtlichen Anpassungen, vor allem Kapitalabzüge und aufsichtsrechtliche Filter in Korrekturposten, tritt sukzessive bis 2018 in Kraft. Kapitalinstrumente, die nach den neuen Regelungen nicht mehr als Eigenmittel qualifiziert sind, sind bis 2022 schrittweise aus der Berechnung der Eigenmittel heraus zu nehmen. Die 2014 zu erfüllende Mindestkernkapitalquote beträgt 4%, die Minimumquote für das Gesamtkapital 8%. Durch eine Vielzahl unterschiedlicher, aus hartem Kernkapital zu generierender Puffer werden die Kapitalerfordernisse ab 2015 erhöht. So soll der Kapitalerhaltungspuffer, beginnend ab 2016 von 0,625% bis Jänner 2019 bis auf 2,5% angehoben werden.

Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, wurden die Datenbasen im ersten Quartal 2014 entsprechend abgeändert (siehe Tabelle zu Basel III auf Seite 10). Anzumerken ist, dass sich der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis im ersten Quartal 2014 um die BKS 2000 Beteiligungsverwaltungs GmbH erweitert hat. Die zum Jahresende 2013 noch nach Basel II ermittelte Bemessungsgrundlage in Höhe von 4,42 Mrd € erhöhte sich nach Zurechnungen u.a. aus dem Kreditrisiko, dem Marktrisiko und dem Operationalen Risiko auf knapp 5,0 Mrd €. Demgemäß wies die BKS Bank zum Ende des ersten Quartals ein hartes Kernkapital von 606,6 Mio €, Eigenmittel in Höhe von 735,7 Mio € sowie einen Eigenmittelüberschuss von 336,0 Mio € auf. Die Eigenmittelquote gemäß CRR belief sich auf 14,7%, die harte Kernkapitalquote erreichte 12,1%.

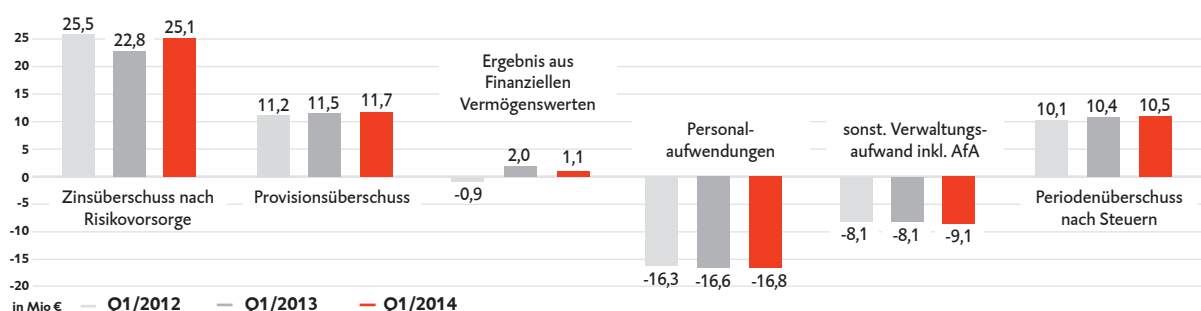
BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL NACH BASEL III	
in MIO €	31.3.2014
Grundkapital	64,8
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	541,8
Abzugsposten	0
Hartes Kernkapital	606,6
Harte Kernkapitalquote	12,1%
Hybridkapital	32,0
Abzugsposten	-22,2
Zusätzliches Kernkapital	9,8
Kernkapital	616,4
Kernkapitalquote (unter Einrechnung des zusätzlichen Kernkapitals)	12,3%
Posten und Instrumente des Ergänzungskapitals	128,4
Abzugsposten	-9,1
Ergänzungskapital	119,3
Eigenmittel insgesamt	735,7
Eigenmittelquote	14,7%
Bemessungsgrundlage	4.996,5
Eigenmittelüberschuss	336,0

Ergebnisentwicklung

Die BKS Bank bewegt sich auch im laufenden Jahr 2014 nach wie vor in einem für Kreditinstitute schwierigen Marktumfeld, das weiterhin durch ein niedriges Zinsniveau und hohe Wettbewerbsintensität bestimmt wird. Auch ist der Bankensektor in immer kürzeren Abständen mit neuen regulatorischen Vorgaben konfrontiert, die in der Umsetzung herausfordernd, ressourcenintensiv und ergebnisbelastend sind.

Obwohl die uns vorliegenden Konjunkturprognosen unisono das Ende der in den letzten Quartalen zu beobachtenden wirtschaftlichen Stagnation erwarten lassen, vermitteln die einzelnen Ertrags- und Aufwandskomponenten der G.u.V-Rechnung für die ersten drei Monate eine differenzierte, jedoch insgesamt stabile Entwicklung. Einem Anstieg der Zinserträge um 4,6% auf 50,0 Mio € standen deutlich rückläufige Zinsaufwendungen in Höhe von 15,9 Mio € gegenüber, u.a. bedingt durch das Auslaufen hochverzinsten Kapitalsparbücher und Anleihen. Das erste Quartal war vor allem aus Risikosicht noch sehr herausfordernd. Während sich der Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Vergleich

Komponenten der Erfolgsrechnung



zum ersten Quartal des Vorjahres um mehr als ein Fünftel auf 39,1 Mio € erhöhte, mussten wir die Risikovorsorge auf 13,9 Mio € nach 9,7 Mio € im ersten Vorjahresquartal ausweiten. Mit 25,1 Mio € erwies sich der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge dennoch als wichtigste konzernweite Ertragskomponente, zu dessen Festigung alle in- und ausländischen Tochtergesellschaften beitrugen. Das Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen belief sich im ersten Quartal 2014 auf 4,9 Mio €.

Weiters dürfen wir von einer erfreulichen Entwicklung des Provisionsgeschäftes berichten. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich im Periodenvergleich um 1,8% auf 11,7 Mio €. Die seit Jahresbeginn 2014 zu beobachtende Erholung an den Aktienmärkten schlug sich vor allem im Wertpapierprovisionsgeschäft nieder, das im Periodenvergleich um 4,9% auf 2,9 Mio € zulegen konnte. Diese Entwicklung war auch an den Depotkurswerten abzulesen, die mit rund 7,48 Mrd € den Stand zum Jahresultimo 2013 um 10,2% übertrafen. Eine Stärkung erfuhr das Wertpapiergeschäft insbesondere durch den Zukauf von Depotkunden der Factor banka d.d. Es wurden planmäßig rund 2.800 Kunden mit einem Depotvolumen von rund 460 Mio € übernommen und in die bestehende Struktur der BKS Bank-Zweigstelle in Laibach integriert. Mit 3,1 Mio € bzw. 4,8 Mio € schlossen auch die Kreditprovisionen bzw. das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr wieder an die gute Entwicklung der Vorperioden an.

Dem Postulat des strikten Kostenmanagements folgend, erhöhte sich der Verwaltungsaufwand gegenüber dem ersten Quartal 2013 lediglich um 4,7% auf 25,9 Mio €. Vor allem wurden die Personalaufwendungen, die mit 16,8 Mio € die Vorjahreslinie um lediglich 0,2 Mio € oder 1,3% überschritten, angesichts deren Ergebnisrelevanz kritisch verfolgt. Die effektive kollektivvertragliche Anhebung der Gehälter für die durchschnittlich 912 konzernweit beschäftigten Mitarbeiter wurde erst per 1.4.2014 wirksam und betrug rund 2,2%. Hierzu sei angemerkt, dass die Kosteneinsparungen aufgrund der laufenden Implementierung des Operational Excellence- (OpEx) Programms dazu beitragen, höhere Aufwendungen aus steigenden regulatorischen Anforderungen abzufedern.

Der Sachaufwand erhöhte sich im Periodenvergleich aufgrund notwendiger Aufwendungen für die Infrastruktur (Kommunikationssysteme, Büroaufwand) um 13,6% auf 7,5 Mio €. Die Abschreibungen betragen im Berichtszeitraum 1,6 Mio € und bewegten sich somit auf Vorjahresniveau.

Das Ergebnis der Finanziellen Vermögenswerte wies zum Märzultimo 2014 einen Ertragssaldo in Höhe von 1,1 Mio € auf. Im Periodenvergleich ergab sich eine Ertragsminderung um 45,6%. Das Ergebnis at Fair Value through Profit or Loss von 0,7 Mio € resultiert aus der Bewertung von Derivaten und aus einem geringfügigen Bewertungsplus jener Positionen, die der Fair Value Option zugeordnet sind. In der Position Available for Sale fiel das Ergebnis aus der Veräußerung von Wertpapieren im Periodenvergleich von 1,2 Mio € auf 0,4 Mio € zurück.

Unternehmenskennzahlen

In den ersten drei Monaten 2014 entwickelten sich die wesentlichen operativen Kennzahlen des BKS Bank Konzerns – insbesondere bedingt durch das beschriebene erfreuliche Ertragsplus – besser als im Vorjahr. Die Eigenkapitalrendite erhöhte sich um 40 Basispunkte auf 6,9%. Die Ertrags/Aufwandsquote verbesserte sich deutlich

ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENSKENN- ZAHLEN			
in %	2012	2013	1.1.-31.3.2014
Kernkapitalquote ¹⁾	13,1	13,9	12,1
Eigenmittelquote ¹⁾	15,9	16,0	14,7
ROE (vor Steuern)	7,5	6,5	6,9
ROA (vor Steuern)	0,8	0,7	0,7
Cost/Income-Ratio	54,1	54,3	50,8
Risk/Earnings-Ratio	27,0	29,2	35,6

auf 50,8%, nach 54,1% bzw. 54,3% in den Vorjahren. Die Gesamtkapitalrentabilität konnte mit 0,7% auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Der Anstieg der Risk/Earnings-Ratio von 29,2% auf 35,6% als Messlatte für den Anteil des Zinsergebnisses, der für die Abdeckung des Kreditrisikos verwendet wird, beruhte auf dem höheren Risikovorsorgebedarf im ersten Quartal, wobei die positive Entwicklung im Zinssaldo auch gezielt zur Bildung von Vorsorgen genutzt wurde.

¹⁾ ab 1.1.2014 werden die Quoten für das Harte Kernkapital und die gesamten Eigenmittel nach Basel III berechnet.

Segmentbericht

Um den Kundenanforderungen gerecht werden zu können und Investitionsvorhaben effektiv und transparent abwickeln zu können, ist das operative Geschäft unseres Institutes in die drei Segmente Firmenkunden, Retailkunden und Financial Markets gegliedert. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der den internen Managementsystemen zugrunde liegenden Organisationsstruktur des Konzerns. Die Segmentkategorisierung wird daher auch für die interne Steuerung des BKS Bank Konzerns verwendet. Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird auf Basis des Ergebnisses vor Steuern sowie der Kennziffern Eigenkapitalrendite (ROE), Cost/Income-Ratio (CIR) sowie Risk/Earnings-Ratio (RER) ermittelt. Die Eigenkapitalrendite wird anhand der Relation des Jahresüberschusses zum durchschnittlich gebundenen Eigenkapital berechnet und gibt an, wie sich das im Segment eingesetzte Kapital verzinst hat.

Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode und auf Basis eines umfassenden Liquiditätskostenverrechnungssystems. Die angefallenen Betriebsaufwendungen werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Im Zeitraum Jänner bis März 2014 gab es keine wesentlichen organisatorischen Veränderungen, die sich auf die Struktur der Geschäftssegmente ausgewirkt hätten.

Segment Firmenkunden

Das Firmenkundensegment bildet innerhalb des BKS Bank Konzerns mit deutlichem Abstand die bedeutendste operative Geschäftseinheit. Umworben werden neben Grosskunden insbesondere auch klein- und mittelständische Betriebe der Industrie, des Gewerbes sowie des Handels. Ende März 2014 betreuten wir rund 14.000 Kommerzkunden. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft erfasst dieses Segment auch die Erträge und Aufwendungen der kroatischen BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften, soweit sie im Kundengeschäft mit Unternehmen erzielt werden. Das an Firmenkunden vergebene Kreditvolumen bewegte sich zum 31. 3. 2014 mit 3,94 Mrd € aufgrund der noch flachen Konjunktur noch auf Vorjahresniveau, d.h. dass nach wie vor etwa 78% aller konzernweiten Kundenforderungen an dieses Klientel vergeben wurden.

Im Vergleichszeitraum verringerte sich der Periodenüberschuss vor Steuern im Firmenkundensegment um 3,9 Mio € auf 3,7 Mio €. Im Berichtsquartal führten gestiegene Risikokosten und ein auf dem Vorjahresniveau verharrender Zinsüberschuss zum Ergebniserückgang. Die Risikokosten erhöhten sich in Folge des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes um 3,7 Mio € auf 13,1 Mio € zum 31. März 2014. Die fehlende Kreditnachfrage war ein wesentlicher

ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



	Q1/2012	Q1/2013	Q1/2014		Q1/2012	Q1/2013	Q1/2014		Q1/2012	Q1/2013	Q1/2014
ROE	14,9%	11,6%	5,6%	ROE	4,5%	0,3%	0,5%	ROE	3,1%	5,6%	9,8%
CIR	34,9%	35,7%	35,9%	CIR	95,2%	98,2%	95,4%	CIR	25,2%	33,1%	15,5%
RER	39,4%	46,8%	65,5%	RER	1,8%	2,6%	7,1%	RER	6,7%	0,2%	1,6%

Eine detaillierte Darstellung der Segmente findet sich im Anhang auf Seite 35.

Grund für den stagnierenden Zinsüberschuss mit 20,1 Mio €. Die Verwaltungsaufwendungen verringerten sich um 0,52 Mio € auf 9,4 Mio €. Bei den Steuerungskennzahlen Return-on-Equity und Cost/Income-Ratio wurden Werte von 5,6% bzw. 35,9% erzielt. Die Risk/Earnings-Ratio stieg von 46,8% im Vorjahr auf ein vergleichsweise hohes Niveau von 65,5%.

Segment Retailkunden

Dieses Segment betreut derzeit rund 130.500 Kunden der BKS Bank AG, der BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften des Konzerns. Es bündelt neben unselbständig Erwerbstätigen auch kleine Gewerbetreibende und Freiberufler. Ungeachtet der engen Verflechtung mit dem ressourcen- und kostenintensiven Filialbetrieb ist dieses Segment als wichtigste Refinanzierungsquelle für unser Haus unverzichtbar, da der BKS Bank zuletzt rund 87,4% der Spareinlagen, 30,9% der Sicht- und Termineinlagen, somit rund 55,4% der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Retailkundengeschäft zufließen. Angemerkt sei auch, dass Ende März im Retailkundensegment Kredite im Ausmaß von 1,11 Mrd € – das entspricht rund 22,0% der Forderungen an Kunden – vergeben wurden.

Der Periodenüberschuss vor Steuern lag zum 31. März 2014 bei 53,4 Tsd €. Auf der Ertragsseite entwickelte sich vor allem der Zinsüberschuss zufriedenstellend. Mit 8,6 Mio € wurde der Vergleichswert des Vorjahres um 0,9 Mio € übertroffen. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich deutlich um 6,4% auf 5,6 Mio €, eine Entwicklung, die auf höheren Erträgen im Wertpapiergeschäft und im Zahlungsverkehr beruhte. Demgegenüber konnte der diesem Segment zuzurechnende Verwaltungsaufwand trotz notwendiger Investitionen in den Filialbetrieb mit einem Plus von 6,2% auf 13,7 Mio € eingegrenzt werden. Aufgrund der aufgehellten Ertragslage gab die Cost/Income-Ratio im Vorjahresquartalsvergleich um 280 Basispunkte nach, blieb aber auch mit 95,4% weiterhin unbefriedigend.

Das mit dem Retailkundensegment verknüpfte Kreditrisiko erhöhte sich gegenüber dem Märzultimo 2013 marginal um 0,4 Mio € auf 0,6 Mio €. Die Risk/Earnings-Ratio führte zu einer gegenüber dem Vorjahr zwar höheren, aber dennoch vergleichsweise guten Quote von 7,1%.

Segment Financial Markets

Das Segment Financial Markets ist für das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten der BKS Bank verantwortlich. Darin enthalten sind die Ergebnisse aus Beteiligungen, aus den im Eigenstand der BKS Bank gehaltenen Wertpapieren und aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Weiters umfasst es die Erfolge aus dem Zinsstrukturmanagement der BKS Bank. Die Verantwortung und vorausschauende Steuerung des im Segment Financial Markets erwirtschafteten Strukturbeitrags oblag dem Aktiv-Passiv-Management (APM) der BKS Bank. Im Strukturbeitrag werden die Ergebnisse aus dem Interbankengeschäft, dem Wertpapiereigengeschäft sowie aus Derivaten des Bankbuches und der bankinternen Referenzzinsverrechnung erfasst. Die Konditionenpolitik war auch im ersten Quartal 2014 einmal mehr vom tiefen Referenzzinsniveau geprägt.

Der Periodenüberschuss in diesem Segment reflektierte eine zufrieden stellende Entwicklung des Strukturbeitrags und positive Ergebnisbeiträge der finanziellen Vermögenswerte. Der Zinsüberschuss erhöhte sich im Periodenvergleich markant um 5,9 Mio € oder 135% auf 10,3 Mio €, hiervon stammten 4,9 Mio € aus dem at equity-Ergebnis. Das Quartalergebnis von 10,0 Mio € beinhaltete ferner einen Ertragssaldo von 1,1 Mio € aus finanziellen Vermögenswerten.

An Risikovorsorgen waren lediglich 0,2 Mio € zu bilden. Sie betrafen pauschale Risikovorsorgen für Länderrisiken gemäß IAS 39 und führten zu einer Risk/Earnings-Ratio von 1,6% nach 0,2% im ersten Quartal 2013.

Risikobericht

Die Risikostrategie der BKS Bank ist von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und -betrieblichen Risiken geprägt. Die Risiken der BKS Bank werden durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomess- und Überwachungsverfahren sowie entsprechenden Organisationsstrukturen analysiert, gemessen, kontrolliert und gesteuert. Es gehört zu unseren Grundsätzen, die Angemessenheit und Zuverlässigkeit der Überwachungsverfahren ständig zu überprüfen, um diese bei Bedarf den sich ändernden Marktgegebenheiten anpassen zu können. Als Risiko bezeichnet die BKS Bank die Gefahr potenzieller Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Das Risikomanagement der BKS Bank ist vornehmlich auf die Sicherung der Liquidität unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Aspekte, die Vermeidung von Kreditverlusten, die Begrenzung von Marktrisiken, die Rückzahlbarkeit der ihr anvertrauten Kundengelder und auf die nachhaltige Wertsteigerung des investierten Kapitals ihrer Aktionäre fokussiert. Im Blickfeld steht auch die Optimierung der Risiko/Ertragsrelation unter der Prämisse, nur solche Risiken einzugehen, welche die BKS Bank aus eigener Kraft tragen kann. Weiters ist zu gewährleisten, dass sie jederzeit über eine ihrem Risikoprofil adäquate Kapitalausstattung verfügt.

Zu den für uns relevanten Risikokategorien gehören das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko sowie das operationale Risiko. **Großkreditrisiken der BKS Bank und der 3 Banken Gruppe werden von der dem Konsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe zugehörigen Alpenländischen Garantie-Gesellschaft mbH abgesichert.**

Kreditrisiko

Wir verstehen als Kreditrisiko das Risiko, das in der Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften besteht. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt bei weitem die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Basis von Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis.

RATINGSTUFEN	
BKS Bank-Rating	Bezeichnung
AA	Erstklassige beste Bonität
A1	Erstklassige hervorragende Bonität
1a	Erstklassige Bonität
1b	Sehr gute Bonität
2a	Gute Bonität
2b	Noch gute Bonität
3a	Akzeptable Bonität
3b	Noch akzeptable Bonität
4a	Mangelhafte Bonität
4b	Schlechte Bonität
5a	Ausfall im Lebendgeschäft
5b	Ausfall – Notleidend
5c	Ausfall – Uneinbringlich

Unser Institut verwendet ein 13-stufiges, auf statistischen Methoden basierendes Ratingsystem. Zum Stichtag 31. März 2014 wiesen 71,1% aller Ausleihungen von Firmenkunden bzw. 89,8% von Retailkunden eine gute Bonität von AA-3b mit sehr niedriger Ausfallswahrscheinlichkeit auf. Der Risikovorsorge wurden im ersten Quartal 2014 per Saldo 13,9 Mio € nach 9,7 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres zugeführt. Der Anstieg betrug 4,2 Mio € oder 43,9 %. Dabei erhöhte sich die Neubildung um 4,2 Mio € auf 15,5 Mio €. In diesem Wert sind die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen, die Provisionen an die ALGAR und die pauschalen Vorsorgen gemäß IAS 39 und für Länderrisiken enthalten. In den ausländischen Tochtergesellschaften stieg der Vorsorgebedarf im ersten Quartal per Saldo leicht auf 0,3 Mio € an. Der höchste Vorsorgebedarf bestand in der BKS Bank d.d. mit 0,3 Mio €, gefolgt von 0,1 Mio € bei der BKS Leasing Kroatien. Der Dotationsaufwand beruhte sowohl auf aufsichtsrechtlichen Vorgaben für die Risikobildung als auch auf strengen internen Maßstäben unseres Hauses.

RISIKOVORSORGE			
in Mio €	31.3.2013	31.3.2014	± in %
Direktabschreibungen	0,3	0,1	-61,3
Neubildung von Risikovorsorgen	11,3	15,5	37,8
Auflösung von Risikovorsorgen	-1,8	-1,6	-10,6
Nachträgliche Eingänge	-0,1	-0,1	29,5
Risikovorsorge	9,7	13,9	43,9

Marktrisiko

Die BKS Bank definiert Marktrisiko als den potenziell möglichen Verlust durch die Veränderung von Marktpreisen (z.B. Aktien- und Anleihenurse, Devisenkurse, Zinssätze) und preisbeeinflussende Parameter (z.B. Volatilitäten und Credit Spreads). Dem Marktrisiko ausgesetzt sind sämtliche zins- und kursrelevanten Positionen im Bank- und Handelsbuch der BKS Bank, sowie in den einzelnen Instituten der Kreditinstitutsgruppe. Die BKS Bank unterteilt das Marktrisiko in die Kategorien Zinsänderungsrisiko (inklusive Credit Spread-Risiko), Aktienkursrisiko und Wechselkursrisiko.

Diese Risiken werden bankintern durch Value-at-Risk-Limite (VAR), Durationslimite und Volumenslimite gesteuert. Mit dem VAR-Ansatz wird das maximale Verlustpotenzial auf Basis eines definierten Konfidenzniveaus gemessen. Unser Aktiv-Passiv-Management (APM-Gremium) analysiert monatlich die Ergebnisse von Barwert-, Durations- und Value at Risk-Ergebnissen. Zum Zinsänderungsrisiko ist anzuführen, dass das tiefe Zinsniveau auch im Berichtsquartal zu einer Zurückhaltung bei Investitionen in langfristige Schuldverschreibungen führte. Gleichzeitig gelang es uns, langlaufende eigene Emissionen in Form von fundierten Bankschuldverschreibungen zu platzieren. Beide Faktoren wirkten sich auf das Zinsänderungsrisiko aus. Der in der Zinsrisikostatistik an die OeNB zu meldende Quotient aus Zinsänderungsrisiko und anrechenbaren Eigenmitteln auf Basis eines Zinsshifts um 200 Basispunkte belief sich zum Ende des ersten Quartals 2014 auf 2,19% nach 0,32% zum Jahresultimo 2013. Unser Haus blieb somit weiterhin deutlich unter der kritischen 20%-Grenze. Der VAR des Aktienkursrisikos betrug zum Jahresultimo 2013 1,2 Mio € und nahm im Berichtszeitraum im Gleichklang mit einem leichten Volumensanstieg auf 1,8 Mio € zu. Beim Wechselkursrisiko ging mit den Fondstiteln, deren Fremdwährungsanteil in die Offene Devisenposition einzurechnen war, seit Jahresbeginn ein Anstieg dieser Position um 7,5 Mio € auf 25,7 Mio € einher. Der VAR des Fremdwährungsrisikos blieb mit 0,7 Mio € nach 0,6 Mio € zum Jahresultimo 2013 dennoch weiterhin nur marginal.

Liquiditätsrisiko

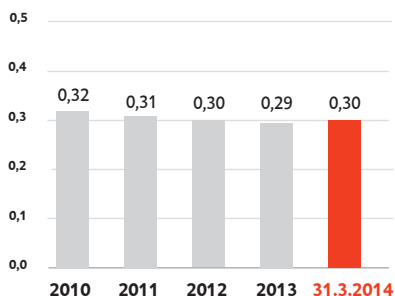
Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können, assoziiert. Dazu zählen auch das Risiko, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen generiert (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert werden können (Marktliquidationsrisiko).

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen klar definierte Grundsätze. Ein essentieller Bestandteil des Liquiditätsmanagements ist die Diversifikation des Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Produkten und Laufzeiten. Die Steuerung der Konditionenpolitik erfolgt auf Basis der Risikomanagementverordnung und der ihr zugrundeliegenden EBA-Guidelines. Im Rahmen eines sophistizierten Funds Transfer Pricing werden jene Kosten ermittelt, die bei der Refinanzierung von Finanzprodukten entstehen, und in der Produktkalkulation und der Profit Center-Rechnung alloziert.

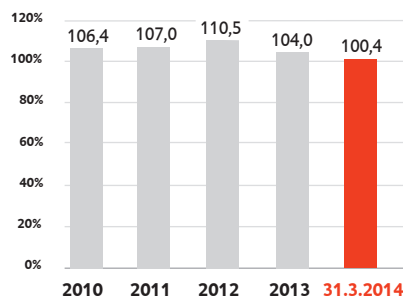
Die Liquiditätssteuerung und damit die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft erfolgt in der BKS Bank mittels einer täglich erstellten Liquiditätsablaufbilanz je Hauptwährung. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos wurden Limits in den kurzfristigen Laufzeitbändern definiert. Tourliche Stresstestanalysen stellen sicher, dass zu jeder Zeit ausreichende Barreserven und liquide Aktiva zur Verfügung stehen, um potenzielle, durch idiosynkratische und/oder systemische Stressszenarien verursachte Finanzierungslücken ehestmöglich zu schließen. Zu diesem Zweck halten wir Barmittel, hochliquide Wertpapiere (u.a. Staatsanleihen, von Staaten garantierte Anleihen und Anleihen staatlicher Einrichtungen) sowie weitere unbelastete und zentralbankfähige Vermögenspositionen als Liquiditätsreserve.

Der Liquiditätspuffer der BKS Bank wird in einen Liquiditätspuffer 1 in Höhe von 955,0 Mio € (31.12.2013: 854,3 Mio €) – dieser enthält neben den freien ESZB-refinanzierungsfähigen Sicherheiten auch Barmittel – und einen Liquiditätspuffer 2 (CBC – Counterbalancing Capacity) in Höhe von 1,11 Mrd € (31.12.2013: 1,00 Mrd €), der zusätzlich noch die sonstigen Wertpapiere beinhaltet, unterteilt. Die Veränderung zum Vorquartal beruht hauptsächlich auf dem Wegfall des Wochentenders in Höhe von 100 Mio €, welcher über den Jahresultimo 2013 aufgenommen wurde. Weiteres erhöhten sich zum Stichtag 31.03.2014 das Volumen der sonstigen liquidierbaren Wertpapiere um rund 4 Mio € auf 155,1 Mio € bzw. der Stand der Credit Claims um 6,4 Mio €. Demgegenüber verringerten sich die im Liquiditätspuffer 1 enthaltenen Barmittel um 9,4 Mio € auf 25,6 Mio €.

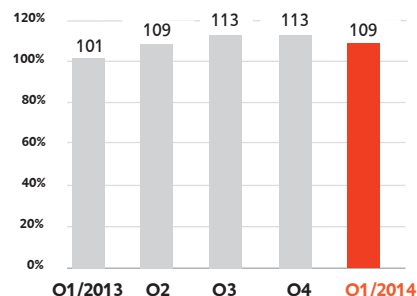
EINLAGENKONZENTRATION



LOAN/DEPOSIT RATIO



LIQUIDITY-COVERAGE RATIO



Den Liquiditätsvorschriften kamen wir auch im Berichtsquartal uneingeschränkt nach. Der Liquiditätsüberschuss, wie er gemäß § 25 BWG zu ermitteln ist, wurde im Berichtszeitraum auf einem Durchschnittsniveau von rund 216 Mio € gehalten.

Die Einlagenkonzentration dient der Einschätzung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge und signalisiert damit vor allem die Gefahr der Abhängigkeit von Großeinlagen. Diese für uns wichtige Kennzahl lag im ersten Quartal 2014 bei 0,30. Als aussagekräftiger Indikator für die Liquiditätssteuerung etablierte sich die Relation der Kundenforderungen zu den Primäreinlagen (Loan/Deposit-Ratio). Mit dem zum 31. März 2014 ermittelten Wert von 100,4% liegen wir auf dem Niveau der hausintern definierten Benchmark von 100%, ein Erfolg intensiver Bemühungen zur Gewinnung von Primäreinlagen. Die neu an die Aufsicht zu meldende LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde zum 31. März 2014 mit 109% festgestellt. Mit der LCR wird überprüft, ob eine Bank in der Lage ist, die Liquidität für die nächsten 30 Tage auch im Fall eines gleichzeitigen markt- und bankspezifischen Stresses sicher zu stellen. Hoch-liquide Aktiva werden dem erwarteten gewichteten Netto-Cash-Abfluss (Cash-Zufluss abzüglich Cash-Abfluss) der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Die Vorgabequote beträgt ab 2018 100%. Der Gesetzgeber sieht eine stufenweise Einführung mit der Mindestquote von 60% im Jahr 2015 vor. Die BKS Bank erfüllt die gesetzlichen Vorgaben bereits jetzt zur Gänze.

Operationales Risiko

Mit dem Begriff operationales Risiko assoziieren wir in Anlehnung an die CRR die Gefahr von Verlusten, die vorrangig den Betriebsbereich der BKS Bank betreffen und infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflußfaktoren hervorgerufen werden können. In der BKS Bank obliegt das operationale Risikomanagement den jeweils operativ tätigen Abteilungen und Verantwortlichen (den sogenannten „Risk-Taking-Units“). Bis Ende März 2014 wurden insgesamt 50 Schadensfälle eingemeldet, die nach Abzug hierfür erhaltener Entschädigungen einen Aufwand von lediglich 28 Tsd € verursachten.

Vorschau auf das Gesamtjahr

Das Wirtschaftswachstum dürfte sich 2014 global zwar auf 3,5% nach 3,0% im Vorjahr beschleunigen, allerdings noch hinter den Expansionsraten der Jahre 2010 und 2011 zurückbleiben. Nach einem etwas verhangenen Start ins laufende Jahr zeichnet sich für die USA für das Gesamtjahr 2014 dennoch ein BIP-Wachstum von real 3% ab – rund 1 Prozentpunkt mehr als im vergangenen Jahr. Auch wenn die US-Notenbank bereits die monatlichen Anleihenkäufe auf 45 Mrd USD reduzierte und diese aller Voraussicht nach im Herbst einstellen wird, erwarten wir eine erste Leitzinsanhebung nicht vor Mitte 2015. Auch die Wirtschaft des Euroraums betrat zu Jahresbeginn einen mit 1% noch flachen Expansionspfad, der noch vom Konjunkturgefälle innerhalb des Euroraums determiniert wird. Positive Wachstumsimpulse gehen derzeit von Deutschland, den „harten“ Kernländern und jenen Peripherieländern, die ihre Wirtschaft weitgehend stabilisierten, aus. Italien und Frankreich leiden hingegen weiter unter ihrer eingeschränkten Wettbewerbs- und Reformfähigkeit.

Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrer aktuellen Niedrigzinspolitik festhalten wird. Die in der Sitzung des EZB-Rates Anfang Mai getroffenen Aussagen lassen vor dem Szenario der schwachen Teuerung, der fragilen Konjunkturerholung und der Kreditzinsdifferenziale in den einzelnen Euroländern sogar eine weitere Zinssenkung oder andere geldpolitische Lockerungsmaßnahmen erwarten. Die Geldpolitik der großen Notenbanken dürfte in diesem Jahr jedenfalls unverändert expansiv ausgerichtet bleiben und die Risikoaversion der Anleger gegenüber Aktien, Unternehmensanleihen sowie Staatsanleihen von Peripherieländern niedrig halten.

Schwerpunkte im europäischen Bankensektor dürften in den kommenden Quartalen mit Blick auf Bankenaufsicht und Regulierung die Übernahme der Aufsicht über die Großbanken durch die EZB, die aktuell laufende Prüfung der Bankbilanzen (Asset Quality Review) und der anschließende Bankenstresstest, sowie finale Regelungen zur zukünftigen Abwicklung gescheiterter Banken sein. Nach der spürbaren Aufhellung im Jahr 2013 erwies sich das bankgeschäftliche Umfeld auch im Berichtsquartal erstaunlich robust, die Rückkehr des Investorenvertrauens in den Bankensektor setzte sich moderat fort. Für eine generelle Entwarnung ist es allerdings unverändert noch zu früh, da die Eurokrise angesichts ihrer Komplexität aus Staatsschulden-, Finanz- und Strukturproblemen stellenweise noch weiter glimmt. Auch die aufkeimenden geopolitischen Risiken aufgrund der Spannungen zwischen Russland und dem Westen bezüglich der Ukraine könnten nach bislang lokal begrenzten ökonomischen und finanziellen Auswirkungen auf die Finanzmärkte einen Flächenbrand auslösen.

Was die mittelfristige Entwicklung unseres Hauses betrifft, halten wir an unseren zum Jahresende 2013 getroffenen Aussagen für das Geschäftsjahr 2014 weiterhin fest. Ehrgeizige Wachstumsinitiativen im Firmenkunden- und Retailkundengeschäft zielen darauf ab, sowohl das Kundengeschäftsvolumen als auch die Ertragsbasis zu steigern. In dieser Hinsicht hat das Geschäftsjahr 2014 zufriedenstellend begonnen, obwohl wir weiterhin mit einem margenerodierenden Wettbewerb um Kundeneinlagen konfrontiert sind. Wir erwarten weiterhin einen uneingeschränkten Zugang zum gesicherten und unbesicherten Geld- und Kapitalmarkt. Im Wettbewerb um Kundeneinlagen wollen wir unsere Refinanzierungskraft vor allem durch weitere Spareinlagenzuflüsse und attraktive Kapitalmarktmissionen stärken. Das Wachstum im Kreditgeschäft dürfte hingegen wie bereits im ersten Quartal unter unseren Erwartungen bleiben. Den nach wie vor hohen Risiken, vor allem im Kreditgeschäft, haben wir in unseren Büchern ausreichend Rechnung getragen. Bei der Entwicklung des Provisionsüberschusses gehen wir von einer Festigung des leichten Aufwärtstrends bei den Kundenaktivitäten, speziell im Wertpapiergeschäft und im Zahlungsverkehr aus. Ferner arbeiten wir mit Hochdruck an der weiteren Umsetzung unserer strategischen Agenda im Rahmen des Projektes „OpEx“ (operative Exzellenz).

Auch am erklärten Ziel für 2014, unseren Aktionären wiederum eine überraschungsfreie Bilanz und einen, dem Ergebnis angemessenen Dividendenvorschlag präsentieren zu können, haben sich bis dato keine Abweichungen ergeben.

Wir empfehlen uns mit freundlichen Grüßen



Vst.-Vors. Mag. Dr. Herta Stockbauer



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA



Vst.-Dir. Mag. Wolfgang Mandl

3 Banken Gruppe im Überblick

Erfolgszahlen in Mio €	BKS Bank Konzern		Oberbank Konzern		BTV Konzern	
	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014
Zinsüberschuss	32,5	39,1	80,4	82,4	40,1	45,3
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-9,7	-13,9	-14,8	-18,1	-9,5	-9,4
Provisionsüberschuss	11,5	11,7	28,8	30,6	11,4	10,8
Verwaltungsaufwand	-24,8	-25,9	-56,4	-57,9	-23,5	-31,9
Periodenüberschuss vor Steuern	11,8	12,3	40,9	42,9	20,7	21,9
Periodenüberschuss nach Steuern	10,4	10,5	33,3	35,6	16,3	17,7
Bilanzzahlen in Mio €	31.12.2013	31.3.2014	31.12.2013	31.3.2014	31.12.2013	31.3.2014
Bilanzsumme	6.743,8	6.738,2	17.531,8	17.457,1	9.588,5	9.478,7
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.874,2	4.871,5	11.277,9	11.405,5	6.197,4	6.034,7
Primäreinlagen	4.597,2	4.759,3	12.250,4	12.031,1	6.715,9	6.557,9
– hiervon Spareinlagen	1.741,2	1.708,9	3.352,1	3.309,7	1.175,8	1.165,2
– hiervon verbrieftete Verbindlichkeiten	813,9	819,7	2.224,4	2.238,5	1.288,3	1.283,9
Eigenkapital	714,2	719,2	1.421,0	1.456,2	913,1	936,5
Betreute Kundengelder	11.383,4	12.238,2	22.787,5	22.766,7	11.545,8	11.509,6
– hiervon Depotvolumen von Kunden	6.785,9	7.478,9	10.537,1	10.735,6	4.829,9	4.951,7
Eigenmittel nach CRR (2013: BWC) in Mio €	31.12.2013	31.3.2014	31.12.2013	31.3.2014	31.12.2013	31.3.2014
Eigenmittelbemessungsgrundlage	4.423,3	4.996,5	10.734,0	11.594,5	6.055,4	6.279,9
Eigenmittel	707,6	735,7	1.824,8	1.849,3	964,4	1.097,4
hievon hartes Kernkapital (CET1)	n.a.	606,6	n.a.	1.225,5	n.a.	782,5
hievon gesamtes Kernkapital (CET1 und AT1)	662,5	616,5	1.320,6	1.284,1	807,0	847,3
Harte Kernkapitalquote in %	n.a.	12,1	n.a.	10,6	n.a.	12,5
Kernkapitalquote in % (2013: Basel II)	13,9	12,3	12,3	11,1	13,3	13,5
Eigenmittelquote in % (2013: Basel II)	16,0	14,7	17,0	16,0	15,9	17,5
Unternehmenskennzahlen in %	2013	31.3.2014	2013	31.3.2014	2013	31.3.2014
Return on Equity vor Steuern	6,5	6,9	10,3	12,0	9,3	9,6
Return on Equity nach Steuern	5,8	6,1	8,9	10,0	7,3	7,8
Cost/Income-Ratio	54,3	50,8	52,1	48,7	53,3	51,4
Risk/Earnings-Ratio	29,2	35,6	21,1	22,0	26,7	20,8
Ressourcen	2013	31.3.2014	2013	31.3.2014	2013	31.3.2014
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	910	912	2.001	2.001	793	1.172
Anzahl der Geschäftsstellen	56	55	150	152	37	37

Konzernabschluss zum 31. März 2014

Seite

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1. bis 31.3.2014	20
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen	20
Quartalsübersicht	21
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 31.3.2014	22
Aktiva, Passiva, Gewinn und Dividende pro Aktie	22
Eigenkapitalveränderungsrechnung	23
Geldflussrechnung	23
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	24
Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	30
(1) Zinsüberschuss	30
(2) Risikovorsorge	30
(3) Provisionsüberschuss	30
(4) Handelsergebnis	30
(5) Verwaltungsaufwand	31
(6) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	31
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss (FV)	31
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AFS)	31
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity (HtM)	31
(10) Steuern	31
Details zur Bilanz	32
(11) Barreserve	32
(12) Forderungen an Kreditinstitute	32
(13) Forderungen an Kunden	32
(14) Risikovorsorge zu Forderungen	32
(15) Handelsaktiva	32
(16) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	32
(17) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	32
(18) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	33
(19) Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	33
(20) Immaterielle Vermögenswerte	33
(21) Sachanlagen	33
(22) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	33
(23) Latente Steuerforderungen	33
(24) Sonstige Aktiva	33
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34
(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	34
(28) Handelspassiva	34
(29) Rückstellungen	34
(30) Latente Steuerschulden	34
(31) Sonstige Passiva	34
(32) Nachrangkapital	34
(33) Segmentberichterstattung	35
(34) Konzernkapital	36
(35) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	36
(36) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	36
(37) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	37
(38) Fair Values	37
(39) Derivatives Geschäftsvolumen	38

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1. bis 31.3.2014

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG

in TSD Euro	Anhang / Notes	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	± in %
Zinserträge		47.872	50.053	4,6
Zinsaufwendungen		-19.437	-15.889	-18,3
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen		4.058	4.889	20,5
Zinsüberschuss	(1)	32.493	39.053	20,2
Risikovorsorge	(2)	-9.670	-13.913	43,9
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		22.823	25.140	10,2
Provisionserträge		12.242	12.403	1,3
Provisionsaufwendungen		-764	-716	-6,3
Provisionsüberschuss	(3)	11.478	11.687	1,8
Handelsergebnis	(4)	391	321	-17,9
Verwaltungsaufwand	(5)	-24.774	-25.930	4,7
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	829	869	4,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-915	-859	-6,1
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	(7)	808	673	-16,7
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AfS	(8)	1.198	418	-65,1
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	(9)	0	0	-
Periodenüberschuss vor Steuern		11.838	12.319	4,1
Steuern vom Einkommen	(10)	-1.457	-1.798	23,4
Periodenüberschuss		10.381	10.521	1,4
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-1	-1	-
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen		10.380	10.520	1,4

DIREKT IM KAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

in TSD Euro	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	± in %
Periodenüberschuss	10.381	10.521	1,4
Posten ohne Reklassifizierung in den Konzernjahresüberschuss			
± Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	0	0	-
± Latente Steuern gem. IAS 19	0	0	-
± Gewinn/Verluste aus der Anwendung der Equity-Methode gemäß IAS 19	-454	85	>-100
Posten mit Reklassifizierung in den Konzernjahresüberschuss			
± Währungsumrechnungsdifferenzen	-145	-80	-44,8
± Available-for-Sale- Rücklage	808	787	-2,6
± Latente Steuern auf Posten AFS-Rücklage	-188	-388	>100
± Gewinn/Verluste aus der Anwendung der Equity-Methode	2.653	4.572	72,3
Summe direkt im Kapital erfasster Erträge und Aufwendungen	2.674	4.976	86,1
Gesamtergebnis	13.055	15.497	18,7
hievon Fremdanteile	-1	-1	-
Gesamtergebnis nach Fremdanteilen	13.054	15.496	18,7

QUARTALSÜBERSICHT

in TSD Euro	2013 1. Quartal	2013 2. Quartal	2013 3. Quartal	2013 4. Quartal	2014 1. Quartal
Zinserträge	47.872	49.937	47.683	49.129	50.053
Zinsaufwendungen	-19.437	-18.956	-17.889	-17.198	-15.889
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	4.058	6.983	7.502	6.520	4.889
Zinsüberschuss	32.493	37.964	37.296	38.451	39.053
Risikovorsorge	-9.670	-12.244	-8.755	-12.041	-13.913
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	22.823	25.720	28.541	26.410	25.140
Provisionserträge	12.242	11.698	12.188	12.201	12.403
Provisionsaufwendungen	-764	-907	-830	-406	-716
Provisionsüberschuss	11.478	10.791	11.358	11.795	11.687
Handelsergebnis	391	423	399	310	321
Verwaltungsaufwand	-24.774	-25.388	-24.333	-26.318	-25.930
Sonstige betriebliche Erträge	829	1.121	887	730	869
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-915	-1.519	-6.654	-1.798	-859
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	2.006	306	1.077	-167	1.091
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - FV	808	-120	424	469	673
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - AfS	1.198	426	653	-636	418
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - HtM	0	0	0	0	0
Periodenüberschuss vor Steuern	11.838	11.454	11.275	10.962	12.319
Steuern vom Einkommen	-1.457	-1.050	-1.188	-1.238	-1.798
Periodenüberschuss	10.381	10.404	10.087	9.724	10.521
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-1	0	-1	-1	-1
Konzernperiodenüberschuss	10.380	10.404	10.086	9.723	10.520

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 31.3.2014

AKTIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Barreserve	(11)	104.815	93.049	-11,2
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	116.917	113.380	-3,0
Forderungen an Kunden	(13)	5.050.314	5.056.009	0,1
– Risikovorsorge zu Forderungen	(14)	-176.109	-184.553	4,8
Handelsaktiva	(15)	352	284	-19,3
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or	(16)	188.626	175.563	-6,9
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	(17)	251.483	263.819	4,9
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	(18)	715.548	718.393	0,4
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	(19)	361.126	369.577	2,3
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	1.907	1.717	-10,0
Sachanlagen	(21)	63.251	63.105	-0,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	22.814	22.769	-0,2
Latente Steuerforderungen	(23)	17.109	17.344	1,4
Sonstige Aktiva	(24)	25.607	27.787	8,5
Summe der Aktiva		6.743.760	6.738.243	-0,1

PASSIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	1.302.332	1.111.736	-14,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	3.783.595	3.939.606	4,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	591.083	605.631	2,5
Handelspassiva	(28)	404	332	-17,8
Rückstellungen	(29)	83.992	85.038	1,2
Latente Steuerschulden	(30)	5.593	9.808	75,4
Sonstige Passiva	(31)	39.788	52.897	32,9
Nachrangkapital	(32)	222.809	214.023	-3,9
Eigenkapital		714.164	719.172	0,7
hiervon Konzerneigenkapital		714.154	719.162	0,7
hiervon Anteile im Fremdbesitz		10	10	0,0
Summe der Passiva		6.743.760	6.738.243	-0,1

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	31.3.2013	31.3.2014
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	32.275.388	32.184.397
Dividende je Aktie in Euro	0,25	0,25
Gewinn je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	1,29	1,31

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernperiodenüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS 2014

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Bewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Anpassung assoziierte Unternehmen	Jahresüberschuss	Eigenkapital
Stand 1.1.2014	65.520	97.929	-987	2.498	504.322	4.276	40.596	714.154
geplante Ausschüttung							-8.190	-8.190
Dotierung Gewinnrücklagen					32.406		-32.406	0
Periodenüberschuss							10.521	10.521
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-80	399		4.657		4.976
Kapitalerhöhung								0
Veränderung aus at equity-Bewertung						-1.326		-1.326
Veränderung eigener Aktien					-390			-390
Übrige Veränderungen					-573			-573
Stand 31.3.2014	65.520	97.929	-1.067	2.897	535.765	7.607	10.521	719.172
Stand der Available-for-Sale-Rücklage								3.851
Stand der Steuerlatenz-Rücklage								-954

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS 2013

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Bewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Anpassung assoziierte Unternehmen	Jahresüberschuss	Eigenkapital
Stand 1.1.2013	65.520	97.929	-714	-118	472.349	10.194	43.126	688.286
Ausschüttung							-8.190	-8.190
Dotierung Gewinnrücklagen					34.936		-34.936	0
Periodenüberschuss							10.381	10.381
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-145	620		2.199		2.674
Kapitalerhöhung								0
Veränderung aus at equity-Bewertung						-649		-649
Veränderung eigener Aktien					-274			-274
Übrige Veränderungen					103			103
Stand 31.3.2013	65.520	97.929	-859	502	507.114	11.744	10.381	692.331
Stand der Available-for-Sale-Rücklage								1.083
Stand der Steuerlatenz-Rücklage								-581

Geldflussrechnung

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

in Tsd €	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	81.749	104.815
Cash-Flow aus operativer Tätigkeit	-28.502	7.792
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	16.610	-10.456
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	10.127	-9.176
Wechselkurseinflüsse auf den Finanzmittelbestand	40	74
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	80.024	93.049

Als Finanzmittelfonds wurde die Barreserve gewählt.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

I. Allgemeine Angaben

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2014 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der BKS Bank AG 19 Unternehmen einbezogen (15 Vollkonsolidierung und 4 at-equity Konsolidierung). Neu in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde per 31.3.2014 die BKS 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. In diese Ermessensentscheidung flossen neben Wesentlichkeitsüberlegungen, der Neuanwendung des Konsolidierungspaketes des IFRS, insbesondere IFRS 10, auch Überlegungen hinsichtlich der Harmonisierung des Konsolidierungskreises (aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis und IFRS Konsolidierungskreis) mit ein. Ansonsten wurden im Konsolidierungskreis keine Änderungen im Vergleich zum Stichtag 31.12.2013 vorgenommen.

Die Erstkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital.

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt in %	Kapitalanteil indirekt in %	Datum des Abschlusses
BKS Bank d.d.	Rijeka	100,00	-	31.3.2014
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H	Klagenfurt	99,75	0,25	31.3.2014
BKS-leasing d.o.o.	Ljubljana	100,00	-	31.3.2014
BKS-leasing Croatia d.o.o.	Zagreb	100,00	-	31.3.2014
BKS-Leasing s.r.o. (Teilkonzern mit BKS-Finance s.r.o.)	Bratislava	100,00	-	31.3.2014
IEV Immobilien GmbH	Klagenfurt	100,00	-	31.3.2014
Immobilien Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co. KG	Klagenfurt	100,00	-	31.3.2014
BKS Zentrale-Errichtungs- und Vermietungs GmbH	Klagenfurt	-	100,00	31.3.2014
BKS Hybrid alpha GmbH	Klagenfurt	100,00	-	31.3.2014
BKS Hybrid beta GmbH	Klagenfurt	100,00	-	31.3.2014
VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Klagenfurt	100,00	-	31.3.2014
LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH	Klagenfurt	-	100,00	31.3.2014
BKS Immobilien-Service GmbH	Klagenfurt	100,00	-	31.3.2014
BKS Service GmbH	Klagenfurt	100,00	-	31.3.2014
BKS 2000 Beteiligungsverwaltungs GmbH	Klagenfurt	100,00	-	31.3.2014

AT EQUITY-EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt in %	Kapitalanteil indirekt in %	Datum des Abschlusses
Oberbank AG	Linz	16,95	-	31.12.2013
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	Innsbruck	13,59	-	31.12.2013
Alpenländische Garantie-GmbH	Linz	25,00	-	31.3.2014
Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft	Linz	20,00	-	31.3.2014

AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 31.3.2014

in Tsd €	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiteranzahl (PJ)	Periodenergebnis vor Steuern
Auslandsfilialen				
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	2.986	3.424	86	-320
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	294	314	19	-63
Tochtergesellschaften				
BKS Leasing d.o.o., Ljubljana	436	538	11	376
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	432	414	11	69
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	257	290	14	11
BKS Bank d.d., Rijeka	1.116	1.281	59	83

Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautende, Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtags umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgen nach der Stichtagskursmethode. Innerhalb des Konzerns gibt es lediglich zwei kroatische Gesellschaften, die den Abschluss nicht in Euro, sondern in kroatischer Kuna erstellen. Die Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwände und Erträge mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Wirtschaftsjahres. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Erläuterungen zu einzelnen Bilanzposten**Barreserve**

Dieser Posten besteht aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Vertragspartner zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen Vertragspartner eine finanzielle Verbindlichkeit oder Eigenkapital begründet. Die Erstbewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt zum Fair Value, welcher in der Regel die Anschaffungskosten darstellt. Die Folgebewertung erfolgt anhand der Regelungen des IAS 39 und der Zuordnung in folgende Kategorien:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten sind, unterteilt nach
 - Handelsaktiva bzw. Handelspassiva, das sind Finanzinstrumente, die zum Handel bestimmt sind, inklusive jener Derivate (Held for trading), die nicht als Sicherungsinstrument designiert wurden
 - Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss, das sind Finanzinstrumente, die zum Fair Value designiert wurden (Fair Value-Option)
- Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale, das sind zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente (AfS)
- Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity, das sind bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte (HtM)
- Forderungen und Kredite (LAR)

Die finanziellen Vermögenswerten werden zu jedem Stichtag daraufhin untersucht, ob es objektive Hinweise gibt, die auf eine Wertminderung hindeuten. Solche objektive Hinweise sind beispielsweise finanzielle Schwierigkeiten der Schuldner, der Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, Zugeständnisse der BKS Bank AG oder der einbezogenen Tochterunternehmen an die Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die ansonsten nicht gewährt werden würden.

In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente entweder zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten (at amortised cost) bewertet. Die Einteilung und Bewertung der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 und IFRS 7 wird in der BKS Bank wie folgt vorgenommen:

EINTEILUNG UND BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE

AKTIVA	At Fair Value	At amortised cost	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Barreserve			Nominale	nicht zuordenbar
Forderungen an Kreditinstitute		✓	-	loans and receivables
Forderungen an Kunden		✓	-	loans and receivables
Handelsaktiva	✓		-	Held for trading
Finanzielle Vermögenswerte at FV through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	✓		-	Available-for-Sale
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity		✓	-	Held-to-Maturity
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen			at equity	nicht zuordenbar
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		✓	-	nicht zuordenbar
Sonstige Aktiva				
– hiervon Derivate	✓		-	Held for trading
– hiervon sonstige Aktiva			Nominale	nicht zuordenbar

PASSIVA	At Fair Value	At amortised cost	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		✓	-	Other liabilities
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		✓	-	Other liabilities
Verbriefte Verbindlichkeiten				
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
– hiervon sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten		✓	-	Other liabilities
Handelspassiva	✓		-	Held for trading
Sonstige Passiva				
– hiervon Derivate	✓		-	Held for trading
– hiervon sonstige Passiva			Nominale	nicht zuordenbar
Nachrangkapital		✓	-	Other liabilities

Im Berichtszeitraum wurden – wie auch im Vorjahr – keine Umgliederungen gemäß IFRS 7.12 vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss (FV) zusammengefasst. Die Zuordnung erfolgt durch Festlegung im Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM). Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögensgegenstand bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss in der Gewinn- und Verlustrechnung seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale = AfS) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Sie bilden die Residualgröße, wenn finanzielle Vermögenswerte nicht nach Held-to-Maturity oder nach Fair Value through Profit or Loss bilanziert werden. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Wertänderungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst.

Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (z.B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine Zuschreibung und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes. Beteiligungen werden, sofern kein Marktwert vorhanden ist, nach dem Anschaffungswertprinzip bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen aus, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity = HtM) zu halten sind. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen

Unternehmen, an denen die BKS Bank mehr als 20% der Beteiligung hält, werden at equity in den Konzernabschluss eingezogen. Weiters werden noch die Oberbank AG und die Bank für Tirol und Vorarlberg AG at equity in den Konzernabschluss einbezogen, obwohl das Beteiligungsmaß zwischen Oberbank, Bank für Tirol und Vorarlberg und BKS Bank unter 20% liegt, jedoch Syndikatsverträge vorliegen. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung bei einem at equity-bewerteten Beteiligungsansatz vorliegen, wird auf Basis geschätzter künftiger Zahlungsströme, die vom assoziierten Unternehmen voraussichtlich erwirtschaftet werden, ein Nutzungswert ermittelt. Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt. Das angewandte Rechenmodell ist als 2-Phasen-Modell aufgebaut. Im Berichtszeitraum gab es keinen Wertberichtigungsbedarf.

Forderungen und Verbindlichkeiten (loans and receivables, other liabilities)

Die Kategorie loans and receivables umfasst alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimm- baren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Kategorie entspricht bei der BKS Bank den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminde- rungen werden als Risikovorsorge erfasst. Sofern Agien oder Disagien bestehen, werden diese über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam erfasst. Mit other liabilities werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden bezeichnet. Diese Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, die für we- sentliche Engagements auf Basis der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet werden, durch Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien sowie durch Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.64 Rechnung getragen. Letztere erfassen Verluste, die zwar schon eingetreten, aber noch nicht identifiziert werden konnten. Für Risiken aus Eventualver- bindlichkeiten werden Rückstellungen gemäß IAS 37 gebildet. Eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken wird am Abschlussstichtag für aushaftende Obligos je Land nach Risikostufen differenziert gebildet. Der Gesamtbetrag der Risiko- vorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz (Wertberichtigungskonto) ausgewiesen.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (externe Gutachten) ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 3,0%. Die Abschreibung erfolgt direkt linear.

Handelsaktiva/Handelspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Kassageschäfte werden zum Kassatag erfasst bzw. ausgebucht.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirk- sam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen hauptsächlich aus Grundstücken, Gebäuden und sonstigen Sachanlagen, die hauptsächlich Be- triebs- und Geschäftsausstattung beinhalten. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt und bewegen sich im folgenden Rahmen:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 3,0% (d.h. 50 bis 33,3 Jahre)
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 20% (d.h. 10 bis 5 Jahre)

Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, welche in der G.u.V.-Rechnung unter der Position Verwaltungsaufwand erfasst wird. Bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus sonstigen immateriellen Vermögenswerten zusammen. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind allesamt erworben, haben eine begrenzte Nutzungsdauer und bestehen zum größten Teil aus Software. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt. Der Abschreibungssatz beträgt bei

- Software 25% (d.h. 4 Jahre).

Erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden zum Erwerbsdatum mit den Anschaffungskosten angesetzt. Es erfolgt keine Abschreibung, sondern ein Impairmenttest, der zumindest jährlich durchgeführt wird. Bei der Überprüfung auf Wertminderung des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen zahlungswirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzwert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt. Das angewandte Rechenmodell ist zweistufig aufgebaut:

Phase 1: In der Phase 1 werden die Cash Flows der folgenden fünf Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert.

Phase 2: In der Phase 2 wird auf Basis der Cash Flow des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva

In den sonstigen Aktiva bzw. Passiva werden neben Rechnungsabgrenzungsposten sonstige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten sowie Marktwerte aus derivativen Geschäften ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieftete Verbindlichkeiten werden im Umlauf befindliche Schuldverschreibungen, Obligationen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten ausgewiesen (eigene Emissionen). In der Regel werden verbrieftete Verbindlichkeiten zu den fortgeführten Anschaffungskosten (amortised costs) bewertet. In Ausnahmefällen (Entscheidung Aktiv-Passiv-Management-Runde) werden verbrieftete Verbindlichkeiten mit dem Fair Value (Fair Value-Option) bewertet.

Nachrangkapital

Nachrangiges Kapital oder nachrangige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten, die vertragsgemäß im Falle der Liquidation oder des Konkurses der BKS Bank erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. In der Regel wird das Nachrangkapital zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerforderungen und latente Steuerverbindlichkeiten

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus dem Unterschied von Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 dann ausgewiesen, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen werden bei der BKS Bank hauptsächlich für Pensionen und ähnliche per-

sonalbezogene Verpflichtungen, für Steuern sowie für Zinsen von Stufenzinsprodukten gebildet. Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen des IAS 19 berechnet. Gegenüber dem Jahresultimo 2013 ergaben sich keine Änderungen bei den Rechenparametern. Zum 31. 12.2000 wurden die Pensionsanswartschaften aller aktiven Mitarbeiter an die VBV-Pensionskasse AG als Rechtsnachfolgerin der BVP-Pensionskasse AG übertragen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Kapitalrücklage, Gewinnrücklage, Bewertungsrücklage, Fremdwährungsveränderung, Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Kapital durch The-saurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken.

Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss werden die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft, aus Wertpapieren im Eigenbestand, aus Beteiligungen in Form von Dividendenzahlungen, aus Leasingforderungen sowie aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfasst und durch Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden, für Verbriefte Verbindlichkeiten und für als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vermindert. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Zinsen aus Beteiligungen in Form von Dividendenerträgen aus at equity-bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen offengelegt.

Risikovorsorgen

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

Provisionsüberschuss

Hier werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden Personalaufwendungen, Sachaufwendungen sowie Abschreibungen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden mark to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

In diesem Posten werden Gebühren, Abgaben, Schadensfälle etc. erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt und der Abschluss auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Standards und Interpretationen, die ab 1.1.2014 in der EU verpflichtend anzuwenden waren, wurden im gegenständlichen Zwischenbericht berücksichtigt. Die wesentlichste Neuerung betrifft die Anwendbarkeit des Konsolidierungspaktes (insbesondere IFRS 10 und 11 sowie IAS 28).

Die in den Periodenabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	± in %
Zinserträge	47.872	50.053	4,6
- hiervon aus Kreditgeschäften	36.565	37.920	3,7
- hiervon aus festverzinslichen Wertpapieren	7.475	7.031	-5,9
- hiervon aus Leasingforderungen	1.994	2.073	4,0
- hiervon aus Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	1.545	2.445	58,3
- hiervon aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	293	584	99,3
Zinsaufwendungen	19.437	15.889	-18,3
- hiervon aus Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ¹⁾	12.582	9.094	-27,7
- hiervon aus verbrieften Verbindlichkeiten	6.748	6.604	-2,1
- hiervon aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	107	191	78,5
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	4.058	4.889	20,5
- hiervon aus Erträgen aus at equity-bewerteten Unternehmen	4.347	5.120	17,8
- abzüglich Refinanzierungsaufwand für at equity-bewertete Unternehmen ²⁾	-289	-231	-20,1
Zinsüberschuss	32.493	39.053	20,2

¹⁾ abzüglich Refinanzierungsaufwand von at equity-bewerteten Unternehmen

²⁾ auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

(2) RISIKOVORSORGE

in TSD Euro	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	11.268	15.523	37,8
Auflösung von Risikovorsorgen	-1.785	-1.596	-10,6
Direktabschreibungen	282	109	-61,3
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-95	-123	29,5
Risikovorsorge	9.670	13.913	43,9

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	± in %
Provisionserträge	12.242	12.403	1,3
- hiervon aus dem Zahlungsverkehr	4.945	5.126	3,7
- hiervon aus dem Wertpapiergeschäft	3.003	3.147	4,8
- hiervon aus dem Kreditgeschäft	3.230	3.116	-3,5
- hiervon aus dem Geld- und Devisengeschäft	532	458	-13,9
- hiervon aus sonstigen Dienstleistungen	532	556	4,5
Provisionsaufwendungen	764	716	-6,3
- hiervon aus dem Zahlungsverkehr	363	371	2,2
- hiervon aus dem Wertpapiergeschäft	229	237	3,5
- hiervon aus dem Kreditgeschäft	122	62	-49,2
- hiervon aus dem Geld- und Devisengeschäft	5	4	-20,0
- hiervon aus sonstigen Dienstleistungen	45	42	-6,7
Provisionsüberschuss	11.478	11.687	1,8

(4) HANDELSERGEBNIS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	± in %
Kursbezogene Geschäfte	-68	-1	-98,5
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	459	322	-29,8
Handelsergebnis	391	321	-17,9

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in TSD Euro	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	± in %
Personalaufwand	16.625	16.847	1,3
– hiervon Löhne und Gehälter	12.500	12.843	2,7
– hiervon Sozialabgaben	2.728	2.631	-3,6
– hiervon Aufwendungen für Altersversorgung	1.397	1.373	-1,7
Sachaufwand	6.591	7.487	13,6
Abschreibungen	1.558	1.596	2,4
Verwaltungsaufwand	24.774	25.930	4,7

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in TSD Euro	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	829	869	4,8
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-915	-859	-6,1
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-86	10	>-100

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	± in %
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	1.084	497	-54,2
Ergebnis aus der Fair Value-Option	-276	176	>-100
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	808	673	-16,7

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	± in %
Ergebnis aus Bewertungen	-75	-18	-76,0
Ergebnis aus Veräußerungen	1.273	436	-65,8
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	1.198	418	-65,1

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	0	0	-
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	0	0	-

(10) STEUERN

in TSD Euro	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	± in %
Laufende Steuern	-1.381	-1.768	28,0
Latente Steuern	-76	-30	-60,5
Steuern	-1.457	-1.798	23,4

Details zur Bilanz

(11) BARRESERVE

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Kassenbestand	37.016	27.976	-24,4
Guthaben bei Zentralnotenbanken	67.799	65.073	-4,0
Barreserve	104.815	93.049	-11,2

(12) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	45.485	58.463	28,5
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	71.432	54.917	-23,1
Forderungen an Kreditinstitute	116.917	113.380	-3,0

(13) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Firmenkunden	3.946.284	3.944.403	0,0
Retailkunden	1.104.030	1.111.606	0,7
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	5.050.314	5.056.009	0,1

(14) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	168.101	176.109	4,8
+ Zuführung	43.789	14.715	-66,4
- Auflösung	-5.364	-1.596	-70,2
- Verwendung	-30.334	-4.645	-84,7
+ Veränderung aus Währungsumrechnung	-83	-30	-63,9
Stand am Ende der Berichtsperiode	176.109	184.553	4,8

(15) HANDELSAKTIVA

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	-
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten	0	0	-
- Währungsbezogene Geschäfte	352	284	-19,3
Handelsaktiva	352	284	-19,3

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	87.004	77.800	-10,6
Kredite	101.622	97.763	-3,8
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	188.626	175.563	-6,9

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	117.814	117.742	-0,1
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	83.574	89.121	6,6
Beteiligungen an anderen verbundenen Unternehmen	35.399	4.357	-87,7
Sonstige Beteiligungen	14.696	52.599	>100
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	251.483	263.819	4,9

Die erstmalige Einbeziehung der BKS 2000 Beteiligungsverwaltungs GmbH in den Konzernabschluss (Erstkonsolidierung per 31.3.2014) führte zu einem Rückgang in der Position Beteiligungen an anderen verbundenen Unternehmen um 31,0 Mio € bzw. zu einer Erhöhung in der Position Sonstige Beteiligungen um 37,9 Mio €.

(18) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	715.548	718.393	0,4
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	715.548	718.393	0,4

(19) ANTEILE AN AT EQUITY-BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Oberbank AG	237.139	240.353	1,4
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	118.849	124.086	4,4
Alpenländische Garantie-GmbH	974	973	-0,1
Drei-Banken Versicherungs-AG	4.164	4.165	0,0
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	361.126	369.577	2,3

(20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Geschäfts- und Firmenwert	0	0	-
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.907	1.717	-10,0
Immaterielle Vermögenswerte	1.907	1.717	-10,0

(21) SACHANLAGEN

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Grund	8.840	8.797	-0,5
Gebäude	43.365	42.438	-2,1
sonstige Sachanlagen	11.046	11.870	7,5
Sachanlagen	63.251	63.105	-0,2

(22) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Grund	7.679	7.948	3,5
Gebäude	15.135	14.821	-2,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	22.814	22.769	-0,2

(23) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Latente Steuerforderungen	17.109	17.344	1,4

(24) SONSTIGE AKTIVA

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	8.903	7.481	-16,0
Sonstige Vermögenswerte	13.716	17.016	24,1
Rechnungsabgrenzungsposten	2.988	3.290	10,1
Sonstige Aktiva	25.607	27.787	8,5

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	961.493	775.620	-19,3
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	340.839	336.116	-1,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.302.332	1.111.736	-14,6

(26) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Spareinlagen	1.741.201	1.708.897	-1,9
- hiervon Firmenkunden	228.814	215.953	-5,6
- hiervon Retailkunden	1.512.387	1.492.944	-1,3
Sonstige Verbindlichkeiten	2.042.394	2.230.709	9,2
- hiervon Firmenkunden	1.394.145	1.541.353	10,6
- hiervon Retailkunden	648.249	689.356	6,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.783.595	3.939.606	4,1

(27) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	480.382	509.221	6,0
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	110.701	96.410	-12,9
Verbrieftete Verbindlichkeiten	591.083	605.631	2,5

(28) HANDELSPASSIVA

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	404	332	-17,8
Handelspassiva	404	332	-17,8

(29) RÜCKSTELLUNGEN

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	69.814	70.179	0,5
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	178	761	>100
Sonstige Rückstellungen	14.000	14.098	0,7
Rückstellungen	83.992	85.038	1,2

(30) LATENTE STEUERSCHULDEN

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Latente Steuerschulden	5.593	9.808	75,4

(31) SONSTIGE PASSIVA

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	21.458	21.161	-1,4
Sonstige Passiva	16.659	30.944	85,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1.671	792	-52,6
Sonstige Passiva	39.788	52.897	32,9

(32) NACHRANGKAPITAL

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Ergänzungskapital	182.809	174.023	-4,8
Hybridkapital	40.000	40.000	-
Nachrangkapital	222.809	214.023	-3,9

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% verzinst und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost/Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung. Für die Unternehmensführung verantwortlich zeichnet der Gesamtvorstand.

Die Berichtsstruktur für die interne Steuerung gliedert sich in folgende Teilbereiche:

- Monatliche Ergebnisanalyse auf Profit-Center-Ebene
- Zumindest quartalsweises Risikoberichtswesen für alle relevanten Risikoarten
- Ad-hoc-Berichte auf Basis außerordentlicher Ereignisse

Im Segment Sonstige sind Sachverhalte ohne direkten Bezug zu Geschäftssegmenten, nicht den anderen Segmenten zuordenbare Ertrags- und Aufwandspositionen sowie jene Ergebnisbeiträge abgebildet, welche nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden konnten.

SEGMENTERGEBNIS

in TSD Euro	Retailkunden		Firmenkunden		Financial Markets	
	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014
Zinsüberschuss	7.693	8.593	20.212	20.067	4.392	10.326
– hievon at equity-Ergebnis					4.058	4.889
Risikovorsorge	-200	-608	-9.462	-13.135	-8	-170
Provisionsüberschuss	5.243	5.581	6.068	5.866	76	43
Handelsergebnis	0	0	0	0	391	321
Verwaltungsaufwand	-12.866	-13.663	-9.473	-9.421	-1.607	-1.659
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	159	150	280	303	-4	1
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	0	2.006	1.091
Periodenüberschuss vor Steuern	29	53	7.625	3.679	5.246	9.954
Ø risikogewichtete Aktiva	564.040	543.662	3.288.386	3.276.257	558.283	582.032
Ø zugeordnetes Eigenkapital	46.199	43.493	263.071	262.101	374.765	404.767
ROE auf Basis Periodenüberschuss	0,3%	0,5%	11,6%	5,6%	5,6%	9,8%
Cost/Income-Ratio	98,2%	95,4%	35,7%	35,9%	33,1%	15,5%
Risk/Earnings-Ratio	2,6%	7,1%	46,8%	65,5%	0,2%	1,6%

in TSD Euro	Sonstige		Summe	
	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2014
Zinsüberschuss	196	67	32.493	39.053
– hievon at equity-Ergebnis			4.058	4.889
Risikovorsorge	0	0	-9.670	-13.913
Provisionsüberschuss	91	197	11.478	11.687
Handelsergebnis	0	0	391	321
Verwaltungsaufwand	-828	-1.188	-24.774	-25.930
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-521	-443	-86	10
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	2.006	1.091
Periodenüberschuss vor Steuern	-1.062	-1.367	11.838	12.319
Ø risikogewichtete Aktiva	40.500	39.051	4.451.209	4.441.003
Ø zugeordnetes Eigenkapital	6.281	6.302	690.316	716.663
ROE auf Basis Periodenüberschuss			6,5%	6,9%
Cost/Income-Ratio			56,0%	50,8%
Risk/Earnings-Ratio			29,8%	35,6%

(34) KONZERNKAPITAL

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Gezeichnetes Kapital	65.520	65.520	-
– hiervon Aktienkapital	65.520	65.520	-
Kapitalrücklagen	97.929	97.929	-
Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen	550.715	555.723	0,9
Eigenkapital vor Fremdanteilen	714.164	719.172	0,7
Fremdanteile	-10	-10	-
Konzernkapital	714.154	719.162	0,7

Das Aktienkapital setzt sich aus 30.960.000 stimmberechtigten Stamm-Stückaktien und 1.800.000 stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien zusammen. Die Kapitalrücklagen enthalten Agjobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Die Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Gewinne. Die anrechenbaren Eigenmittel betragen zum 31. März 735,7 Mio € (31.12.2013: 707,6 Mio €). Der Eigenmittelüberschuss betrug 336,0 Mio € (31.12.2013: 353,8 Mio €). Im Jahr 2013 und im bisherigen Jahresverlauf 2014 wurden die externen Mindestkapitalanforderungen durchgehend erfüllt.

(35) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Bürgschaften und Garantien	379.178	382.168	0,8
Akkreditive	3.119	376	-87,9
Eventualverbindlichkeiten	382.297	382.544	0,1
Sonstige Kreditrisiken	750.001	764.575	1,9
Kreditrisiken	750.001	764.575	1,9

(36) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in TSD Euro	Höhe der ausstehenden Salden per 31.12.2013	Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen	erfasster Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen im Geschäftsjahr	Höhe der ausstehenden Salden per 31.3.2014
nicht konsolidierte Tochterunternehmen				
Forderungen	9.611	0	0	5.700
Verbindlichkeiten	1.675			1.589
Assoziierte Unternehmen				
Forderungen	48.968	0	0	6.830
Verbindlichkeiten	186.412			164.906
Mitglieder des Managements				
Forderungen	505	0	0	490
Verbindlichkeiten	895			690
sonstige nahestehende Personen				
Forderungen	8	0	0	17
Verbindlichkeiten	1.046			876

GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE

in TSD Euro	31.12.2013	31.3.2014	± in %
Gewährte Vorschüsse und Kredite an den Vorstand	192	190	-1,0
Gewährte Vorschüsse und Kredite an den Aufsichtsrat	313	300	-4,2
Gewährte Vorschüsse und Kredite	505	490	-3,0

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

(37) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Es gab nach dem Stichtag des Zwischenberichtes (31. März 2014) keine in ihrer Form oder Sache nach ungewöhnlichen Aktivitäten oder Ereignisse in der BKS Bank, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussten. Anzumerken ist aber, dass im Zeitraum 1.4.2014 bis 22.4.2014 eine weitere Tranche von Stamm-Stückaktien aus dem in der 73. Hauptversammlung vom 15. Mai 2012 genehmigten Aktienrückkaufprogrammes im Zuge eines Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes zum Erwerb angeboten wurde. Der Ausgabepreis der BKS-Stamm-Stückaktien betrug 17,3 €. Insgesamt wurden 8.852 Stück gezeichnet.

(38) FAIR VALUES**31.03.2014**

in TSD Euro	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.3.2014	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	0	113.431	0	113.431	113.380	51
Forderungen an Kunden	0	5.116.510	0	5.116.510	5.056.010	60.500
Handelsaktiva	0	284	0	284	284	0
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	77.801	97.762	0	175.563	175.563	0
FV Available-for-Sale	244.768	0	19.052	263.820	263.820	0
FV Held-to-Maturity	776.671	0	0	776.671	718.393	58.278
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	305.044	0	5.138	310.182	369.577	-59.395
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	34.310	34.310	22.769	11.541
Sonstige Aktiva (Derivate)	0	7.481	0	7.481	7.481	0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.115.402	0	1.115.402	1.111.736	3.666
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	3.953.157	0	3.953.157	3.939.606	13.551
Verbriefte Verbindlichkeiten	518.045	106.321	0	624.366	605.631	18.735
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	71.704	28.603	0	100.307	100.307	0
Nachrangkapital	214.806	2.350	0	217.156	214.023	3.133
Handelspassiva	0	332	0	332	332	0
Sonstige Passiva (Derivate)	0	21.161	0	21.161	21.161	0

31.12.2013

in TSD Euro	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.12.2013	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	0	116.980	0	116.980	116.917	63
Forderungen an Kunden	0	5.106.280	0	5.106.280	5.050.314	55.966
Handelsaktiva	0	352	0	352	352	0
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	87.004	101.622	0	188.626	188.626	0
FV Available-for-Sale	232.431	0	19.052	251.483	251.483	0
FV Held-to-Maturity	763.786	0	0	763.786	715.548	48.237
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	301.690	0	5.138	306.828	361.126	- 54.298
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	34.499	34.499	22.814	11.685
Sonstige Aktiva (Derivate)	0	8.903	0	8.903	8.903	0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.305.451	0	1.305.451	1.302.332	3.120
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	3.795.143	0	3.795.143	3.783.595	11.548
Verbriefte Verbindlichkeiten	487.446	118.151	0	605.597	591.083	14.514
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	69.803	45.722	0	115.525	115.525	0
Nachrangkapital	224.108	2.350	0	226.458	222.809	3.649
Handelspassiva	0	404	0	404	404	0
Sonstige Passiva (Derivate)	0	21.458	0	21.458	21.458	0

Die beiden Tabellen zeigen die Fair Values der angeführten Bilanzpositionen, also jene Preise, die in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würden. Die unter der Kategorie Level 1 „Marktwerte“ dargestellten Fair Values wurden anhand quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten (Börse) bewertet. Liegen keine Marktwerte vor, wird der Fair Value über marktübliche Bewertungsmodelle basierend auf beobachtbaren Inputfaktoren bzw. Marktdaten ermittelt und unter der Kategorie Level 2 „Marktdaten basierend“ ausgewiesen (z.B. Diskontierung der zukünftigen Cash Flows von Finanzinstrumenten). Die unter dieser Kategorie ausgewiesenen Fair Values wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z.B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 2 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung. In der Kategorie Level 3 „interne Bewertungsmethode“ werden Wertansätze für einzelne Finanzinstrumente auf Basis eigener allgemein gültiger Bewertungsverfahren festgelegt. Beteiligungen im AfS-Bestand sowie Anteile an at equity bewerteten Unternehmen der Kategorie Level 3 werden, wenn sich kein verlässlicher Fair Value ermitteln lässt, mit ihren Buchwerten angesetzt. Zur Überprüfung der Sensitivität der Bewertungsansätze von Beteiligungen in der Kategorie Level 3 werden für wesentliche Beteiligungen Unternehmensbewertungen vorgenommen.

Umgliederungen in den einzelnen Kategorien werden vorgenommen, wenn die Marktwerte (Level 1) oder verlässliche Inputfaktoren (Level 2) nicht mehr zur Verfügung stehen oder Marktwerte (Level 1) für einzelne Finanzinstrumente neu zur Verfügung stehen (z.B. Börsengang). Im Berichtszeitraum kam es zu keiner Umgliederung in den einzelnen Kategorien. In den Bewertungsmodellen gab es keine Änderungen.

Level 3: Bewegungen 1.1. bis 31.3.2014

in TSD Euro	Stand 31.12.2013	GuV- Rechnung	Sonstiges Ergebnis	Käufe	Verkäufe	Stand 31.3.2014
FV-Available-for-Sale	19.052	0	0	0	0	19.052
Anteile an at equity-bewerteten	5.138	0	0	0	0	5.138
Summe	24.190	0	0	0	0	24.190

(39) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
31.3.2014						
Wechselkursverträge	818.384	944.223	-	1.762.607	4.183	7.447
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	112.714	377.352	290.594	780.660	3.704	13.987
– hiervon Handelsbuch	1.714	12.040	17.764	31.518	110	110
Wertpapierbezogene Geschäfte	3.200	-	-	3.200	-	126
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	934.298	1.321.575	290.594	2.546.467	7.887	21.560
– hiervon Handelsbuch	1.714	12.040	17.764	31.518	110	110

in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
31.12.2013						
Wechselkursverträge	645.860	939.317	-	1.585.177	5.296	6.361
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	173.286	404.348	292.686	870.320	3.389	12.942
– hiervon Handelsbuch	2.286	12.598	17.976	32.860	169	169
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	819.146	1.343.665	292.686	2.455.497	8.685	19.303
– hiervon Handelsbuch	2.286	12.598	17.976	32.860	169	169

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. März 2014 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen neun Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 21. Mai 2014

Der Vorstand



Vst.-Vors. Mag. Dr. Herta Stockbauer

Vorstandsvorsitzende mit Verantwortung für die Bereiche Corporates, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Human Resources, Treasury/Eigengeschäft, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Investor Relations, Bauangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen; im Ausland zuständig für die Regionen Slowenien, Kroatien, Ungarn und Slowakische Republik



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit und Servicegesellschaften der BKS Bank, Betriebsorganisation, IT und Technischer Dienst, sowie 3-Banken-EDV Gesellschaft; im Ausland zuständig für die Marktfolge, das Risikomanagement und die IT



Vst.-Dir. Mag. Wolfgang Mandl

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Geschäftsfelder Retailprivat- und Retailfirmenkunden Inland, Private Banking, KAG und Depotbankengeschäft, Online-Vertrieb und Social Media, Vertriebspartner. Im Ausland zuständig für die Region Italien

Unternehmenskalender 2014

1. April 2014:	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2013 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
15. Mai 2014:	75. ordentliche Hauptversammlung
19. Mai 2014:	Dividenden-Ex-Tag
22. Mai 2014:	Dividenden-Zahl-Tag

Zwischenberichte der BKS Bank

23. Mai 2014:	Zwischenbericht zum 31. März 2014
22. August 2014:	Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2014
28. November 2014:	Zwischenbericht zum 30. September 2014

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) BKS Bank AG, St. Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, T: 0463-5858-0

Internet: www.bks.at, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at

Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 21. Mai 2014

2011